



**SACHSEN**

**RECHTS**

**UNTEN**

2026

Gefördert durch:



**#UNSINTERES  
SIERT VER  
ÄNDERUNG**



**4**

Einleitung

**6**

Rechter Kulturkampf:  
Strategie der schleichenden Machtverschiebung

**12**

Kein Spaß mit Flaggen.  
Kulturkampf am Fahnenmast

**18**

Faschistische Schönfärberei. Social Media und die  
Ästhetisierung politischer Botschaften

**22**

Rechte Medienstrategien:  
Der Kampf um die Meinungsmacht

**28**

Volkstanz, Sonnenwende und Lagerfeuer:  
Völkische Ideologie und Brauchtumpflege

**32**

Zwischen Opfermythos und Heldengedenken:  
Der Griff nach der Erinnerungskultur

**38**

Rechter Kulturkampf und Radikalisierung von Jugendlichen:  
Zwischen Lifestyle, Sport und Metapolitik

**42**

Impressum

## EINLEITUNG

In den vergangenen Jahren erlebten wir eine tiefgreifende Veränderung gesellschaftlicher Diskurse. Die extreme Rechte agiert längst nicht mehr isoliert an den Rändern der Gesellschaft, sondern drängt mit aller Macht und neuen Methoden in die politische Öffentlichkeit. Dies geschieht nicht zufällig, sondern folgt einer langfristig angelegten Strategie, die unter dem Begriff des rechten Kulturkampfes zusammengefasst wird.

Unsere Publikation „Sachsen rechts unten 2026“, die durch Förderung der Amadeu Antonio Stiftung entstanden ist, fokussiert nicht auf Zahlen oder Statistiken. Stattdessen richten wir unseren Blick auf die qualitative Beschaffenheit der extrem rechten Szene im Bundesland. In diesem Jahr widmen wir uns der Entschlüsselung des rechten Kulturkampfes in Sachsen an einzelnen Beispielen. Dabei analysieren wir die vielfältigen Facetten, Akteur\*innen und Methoden, mit denen extrem rechte Kräfte versuchen, die Fundamente unserer liberalen und pluralistischen Demokratie zu untergraben.

Der Kerngedanke des rechten Kulturkampfes ist die Erkenntnis, dass einer politischen Machtübernahme zwingend eine „kulturelle Hegemonie“ vorausgehen muss. Es geht um eine gezielte Ausbreitung im sogenannten „vorpolitischen Raum“, um die Lufthoheit über die Köpfe, das Denken, die Sprache und die moralischen Werte der Zivilgesellschaft. Die liberale Öffentlichkeit soll destabilisiert und durch eine autoritäre, ethnisch homogene Ordnung ersetzt werden, in der die fundamentale Gleichwertigkeit aller Menschen und universelle Menschenrechte abgelehnt werden. Wie der erste Beitrag dieser Publikation darlegt, nutzen neurechte Akteur\*innen dabei Strategien der „Selbstverharmlosung“ und der Mimikry, um radikale Positionen als legitimen Teil des de-

mokratischen Meinungsspektrums erscheinen zu lassen. Um das zu erreichen, nutzen sie gezielte Tabubrüche, sprachliche Umdeutungen (Framing) und eine scheinbar intellektuelle Fassade.

Dieser theoretische Überbau wird jedoch auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern ganz konkret in die Praxis umgesetzt. Ein zentrales Schlachtfeld ist dabei die Kommunalpolitik, die im zweiten Beitrag exemplarisch am Beispiel Sachsens beleuchtet wird. Hier versucht die extrem rechte AfD gezielt, die demokratische „Brandmauer“ von unten einzureißen. Durch scheinbar harmlose Symbolpolitik – wie etwa Anträge zur dauerhaften Beflagung von Rathäusern und Schulen mit der Deutschlandfahne – wird ein Kulturkampf am Fahnenmast inszeniert. Wer diesen Anträgen nicht zustimmt, wird diskursiv sofort als Feind der Nation markiert. Flankiert wird diese Normalisierungsstrategie von ganz realen politischen Angriffen auf die demokratisch engagierte Zivilgesellschaft, auf klimapolitische Vorhaben und auf marginalisierte Gruppen. Das erhöht den Druck auf ehrenamtliche Kommunalpolitiker\*innen massiv und etabliert extrem rechte Akteur\*innen als scheinbar „normale“ Gestalter\*innen.

Ein weiterer, essenzieller Baustein des rechten Kulturkampfes ist die Eroberung digitaler Räume. Der dritte Artikel widmet sich deshalb der „faschistischen Schönfärberei“ in den Sozialen Medien. Auf Plattformen wie Instagram u.a. werden menschenverachtende Ideologien durch moderne visuelle Effekte, spezifische Hardstyle- oder Pop-Musik und scheinbar harmlose Emojis ästhetisiert und stark emotionalisiert. Ob es die Inszenierung junger Männer in Wehrmachtsuniformen vor naturromantischer Kulisse ist, die Propagierung traditioneller

Geschlechterrollen durch extrem rechte Frauen im „Tradwife“-Stil oder die Codierung rassistischer Deportationsfantasien in humoristische Memes – Ziel ist es immer, radikale Inhalte als hippen Lifestyle zu verpacken und die Grenzen des Darstellbaren systematisch zu verschieben. Eng verzahnt mit dieser Ästhetisierung ist der gezielte Aufbau einer extrem rechten Gegenöffentlichkeit, den der vierte Beitrag tiefgehend analysiert. Rechtsalternative Medienportale wie *NIUS*, *Compact* oder *AUF1* entziehen sich bewusst journalistischen und ethischen Standards und konstruieren stattdessen eigene Wirklichkeiten. Sie befeuern ein stetiges Narrativ des Untergangs der Gesellschaft, schüren Ängste. Zudem fungieren sie als Scharnier, um Diskurse immer weiter nach rechts zu rücken und unabhängige Qualitätsmedien sowie demokratische Institutionen zu delegitimieren.

Der Kulturkampf macht jedoch auch vor physischen Räumen, jahrhundertalten Traditionen und der Geschichtsschreibung nicht Halt. Der fünfte Beitrag zeigt auf, wie die extreme Rechte Bräuche wie Volks-tänze, Lagerfeuer oder Sonnenwendfeiern okkupiert und völkisch-nationalistisch auflädt. Diese vermeintliche Brauchtumpflege dient nicht der dynamischen Weiterentwicklung von Kultur. Vielmehr dreht sie sich um die Konstruktion einer fiktiven germanischen Abstammungsidentität und die Vernetzung unter Gleichgesinnten in einem scheinbar unpolitischen Rahmen, der aber eindeutige Bezüge zum Nationalsozialismus aufweist. Flankierend greift die extreme Rechte nach der Erinnerungskultur, wie der sechste Text der Broschüre aufzeigt. Durch die provokative Vereinnahmung antifaschistischen Gedenkens, das strategische wieder aufleben lassen von Opfermythen – etwa rund um die Bombardierung Dresdens – und die Umdeutung lokaler Kriegerdenkmäler zum nationalistischen Heldengedenken, soll ein Schlussstrich unter die Aufarbeitung nationalsozialistischer Verbrechen gezogen werden.

Wie gravierend und brandgefährlich die Auswirkungen dieses allumfassenden rechten Kulturkampfes sind, verdeutlicht der abschließende Beitrag über die Radikalisierung von Jugendlichen. In einer Zeit multipler gesellschaftlicher Krisen, Kriegssorgen und wirtschaftlicher Verunsicherungen bietet die extreme Rechte gerade jungen Männern autoritäre Heilsversprechen und eine militante Männlichkeitsinszenierung an. Durch die

Verknüpfung von Lifestyle, Sport und Metapolitik wird die Radikalisierung nahtlos aus dem digitalen Raum auf die Straße, in den Wald und in Kampfsportstudios übertragen. Wenn rechte Modelabels zur Normalität auf dem Schulhof werden, das Stadtbild durch unzählige Sticker physisch markiert und die Gewaltbereitschaft unter dem Deckmantel von Disziplin und Kameradschaft trainiert wird, erreicht der Kulturkampf sein gefährlichstes Stadium: die physische Rekrutierung einer neuen, aktionsbereiten und militanten Generation.

Das Fazit dieser Publikation ist unmissverständlich: Der rechte Kulturkampf ist eine massive, reale Bedrohung für unser friedliches Zusammenleben, aber seine Erfolge sind nicht unausweichlich. Seine Wirksamkeit hängt maßgeblich davon ab, ob wir als Gesellschaft diese metapolitischen Strategien erkennen, demaskieren, kontextualisieren und ihnen entschieden entgegen-treten. Eine bloße formale Abgrenzung reicht im Umgang mit extrem rechten Akteur\*innen nicht aus; es bedarf einer wehrhaften, menschenrechtsorientierten Politik und starker zivilgesellschaftlicher Bündnisse jenseits der Ratssäle. Insbesondere in der Jugendarbeit dürfen keine finanziellen Kürzungen stattfinden; es müssen flächendeckend Räume und Angebote geschaffen werden, die jungen Menschen echte, selbstbestimmte demokratische Identifikationsangebote jenseits von Ausgrenzung und Hass bieten. Diese Broschüre soll deshalb nicht nur aufklären und warnen, sondern auch Argumentationshilfen liefern, um die normativen Grundlagen unserer liberalen Demokratie nachhaltig zu verteidigen und dem rechten Kulturkampf den Nährboden zu entziehen.

## - 1 -

## RECHTER KULTURKAMPF: STRATEGIE DER SCHLEICHENDEN MACHTVERSCHIEBUNG

Der Kulturkampf von rechts kann als strategische „Raumnahme“ verstanden werden. Diese zielt darauf ab, die liberale Öffentlichkeit zu destabilisieren und durch eine autoritäre, ethnisch homogene Ordnung zu ersetzen. Doch was ist überhaupt mit Kulturkampf gemeint? Um welche Räume soll gekämpft werden? Und was ist die Gefahr hinter dieser Strategie?

Um das alles zu verstehen und die Fragen zu beantworten, ist es nötig, kurz auf die extrem rechte politische Strömung einzugehen, die unter der Überschrift „neue Rechte“ in den letzten Jahren diskutiert wurde. Anschließend wird die Bedeutung der sogenannten Metapolitik und anderer Strategien dieser politischen Strömung erläutert. Davon ausgehend wird deutlich, was eigentlich gemeint ist, wenn von einem rechten Kulturkampf die Rede ist. Dieser Beitrag bietet damit eine Grundlage, um die verschiedenen Facetten dieses Kulturkampfes in den nachfolgenden Artikeln der Publikation einordnen zu können.

### WAS IST DIE NEUE RECHTE?

Die neue Rechte ist eine rechtsextreme politische Strömung, die sich im Wesentlichen als intellektuelle und strategische Erneuerungsbewegung des extrem rechten Lagers versteht. Sie versucht, sich sowohl optisch als auch rhetorisch vom klassischen Neonazismus abzugrenzen, um gesellschaftliche Akzeptanz zu erlangen und die politische Machtübernahme vorzubereiten. Ideologisch ist die deutsche Strömung stark von der französischen Nouvelle Droite beeinflusst, die bereits ab den 1950er und

60er Jahren unter Vordenker\*innen wie Alain de Benoist entstand.<sup>1</sup> Diese Bewegung versuchte, den Rechtsextremismus zu intellektualisieren und sich vom diskreditierten biologischen Rassismus des Nationalsozialismus zu distanzieren, um wieder in bürgerliche Kreise hineinzuwirken. Ein zentrales Merkmal der „neuen Rechten“ ist der Versuch, sich von den Klischees der „alten Rechten“ abzugrenzen. Die Akteur\*innen sind oft akademisch gebildet, nutzen eine gewählte Sprache und treten bürgerlich auf. Sie schreiben Bücher und geben Zeitschriften heraus. Neben dieser intellektuellen Fassade ist ein wesentlicher Grundgedanke die Selbsteinschätzung als Elite. Man sieht sich dazu berufen, die Nation „von oben herab“ zu führen.<sup>2</sup> Die Bezeichnung neue Rechte ist dabei eine taktische Distanzierung und dient als Kampfbegriff, um sich vom historischen Nationalsozialismus abzugrenzen, ohne die antidemokratischen Grundüberzeugungen aufzugeben.<sup>3</sup> Trotz des modernen Anstrichs bleibt der Dreh- und Angelpunkt der Ideologie der Gedanke der Ungleichwertigkeit der Menschen. Anstatt „Rasse“ heißt es „Kultur“ und „Identität“. Die neue Rechte spricht davon, dass alle Völker formal gleichwertig seien, sich aber nicht vermischen dürften, um ihre jeweilige kulturelle Identität zu bewahren. Dies wird als „Rassismus ohne Rassen“ bezeichnet, da es faktisch auf dieselbe Ausgrenzung und Trennung hinausläuft.<sup>4</sup> Das „Volk“ wird nicht als Summe der Staatsbürger\*innen verstanden, sondern als eine ethnisch-kulturelle Abstammungsgemeinschaft. Ziel ist eine ethnisch homogene Gemeinschaft: Heterogenität wird als Bedrohung wahrgenommen.<sup>5</sup> Die neue Rechte lehnt liberale Werte und die Menschenrechte als universelle Prinzipien ab. Sie bekämpft den „westlichen Universalismus“ und sieht im Liberalismus eine zerset-





zende Kraft.<sup>6</sup> Die Ideen und Ansätze der politischen Strömung der „neuen Rechten“ sind in den letzten 25 Jahren nahezu vollständig in die Konzepte und Strategien des Rechtsextremismus aufgenommen worden. Heute ist der klassische Neonazismus eher die Ausnahme und die Verfolgung und Umsetzung neu-rechter Strategien eher die Regel innerhalb der extremen Rechten.

## WAS SIND DIE STRATEGIEN DER „NEUEN RECHTEN“?

Um ihre radikalen Inhalte in die Mehrheitsgesellschaft zu tragen, nutzt die neue Rechte eine spezifische Kommunikationsstrategie, die oft als Dreischritt beschrieben wird. Götz Kubitschek, ein zentraler Akteur, hat diese Vorgehensweise explizit unter der Überschrift „Selbstverharmlosung“ formuliert.<sup>7</sup> Dabei geht es im ersten Schritt darum, durch (verbale) Provokationen und Tabubrüche eine hohe mediale Aufmerksamkeit zu generieren und damit zu bestimmen, über was in der Öffentlichkeit diskutiert wird.<sup>8</sup> Im nächsten Schritt soll versucht werden, die diskutierten Positionen mit Aussagen etablierter Konservativer oder anderer politischer Akteur\*innen zu verknüpfen („Verzahnung“), damit die eigenen radikalen Ansichten als legitimer Teil des Meinungsspektrums erscheinen. Sobald Kritik an den radikalen Inhalten geübt wird, greift die Strategie der „Selbstverharmlosung“. Man stellt sich als harmlos dar und behauptet, nichts gefordert zu haben, was nicht durch demokratische Standards gedeckt sei. Gleichzeitig inszenieren sich neu-rechte Akteur\*innen bei Kritik als Opfer einer vermeintlichen Meinungsdictatur oder Zensur, um Solidarisierungseffekte zu erzielen.<sup>9</sup>



Die neue Rechte hat ihre Sprache und ideologischen Konzepte modernisiert, um anschlussfähig zu bleiben sowie strafrechtliche Relevanz oder gesellschaftliche Ächtung zu vermeiden. Dies wird von Wissenschaft und anderen Beobachter\*innen oft als „Mimikry“ bezeichnet.<sup>10</sup> Im oben beschriebenen Sinne inszenieren sich neu-rechte Akteur\*innen als die „wahren Demokraten“, verteidigen die „Meinungsfreiheit“ (um Hassrede zu legitimieren) oder nutzen Begriffe wie „Solidarität“ und „soziale Gerechtigkeit“ exklusiv für die eigene ethnische Gruppe.<sup>11</sup>

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die neue Rechte versucht, durch eine intellektuelle Fassade, eine modernisierte Sprache und strategische Raumnahme die kulturellen Grundlagen der liberalen Demokratie zu untergraben. Dieses allumfassende Ziel ihrer Arbeit wird als „Metapolitik“ bezeichnet und stellt den Kern dessen dar, was der rechte Kulturkampf bedeutet.

## WAS IST POLITISCHE KULTUR?

In der Politikwissenschaft wird der Begriff „politische Kultur“ wertneutral verwendet. Dies steht im Gegensatz zum allgemeinen Sprachgebrauch, in dem der Begriff oft normativ als Synonym für einen „guten politischen Stil“, Fairness oder ein gesittetes Miteinander gebraucht wird.<sup>12</sup> Wissenschaftlich betrachtet bezeichnet politische Kultur das Verteilungsmuster aller Orientierungen einer Bevölkerung gegenüber dem politischen System. Es handelt sich dabei um die Summe der Einstellungen, Meinungen, Affekte und Werte, die in einer Bevölkerung in Bezug auf politische Objekte vorherrschen.<sup>13</sup> Politische Kultur ist somit nicht das Verhalten der Politiker\*innen (Politikstil), sondern bezieht sich im Kern auf die Bürger\*innen, deren Wissen, Gefühle und Bewertungen gegenüber der Demokratie oder einem anderen politischen System. Das Konzept gewann besonders nach dem Zweiten Weltkrieg an Bedeutung, als man versuchte, den Zusammenbruch von Demokratien (wie in der Weimarer Republik) und den Aufstieg totalitärer Systeme zu erklären.<sup>14</sup> Der extremen Rechten geht es beim rechten Kulturkampf nicht (nur) um Theater, Literatur, Musik, Ästhetik oder andere Kultur im engeren Sinne, sondern um die Veränderung der politischen Kultur in genau jenem hier dargelegten Verständnis.

## WAS IST RECHTER KULTURKAMPF?

Die neue Rechte geht davon aus, dass politische Veränderungen nicht primär durch Parlamentswahlen, sondern durch eine Veränderung des von ihr so genannten „vopolitischen Raums“ erreicht werden. Die politische Kultur muss im eigenen Sinne umgestaltet werden. Bevor politische Macht ergriffen werden kann, muss eine „kulturelle Hegemonie“ erlangt werden. Das bedeutet, dass das Denken, die Sprache und die Werte der Gesellschaft verändert werden sollen.<sup>15</sup> Die oben beschriebene Strategie der „Selbstverharmlosung“ ist dabei nur ein kleiner Teil. Es geht um eine gezielte Beeinflussung von Kultur, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft. Es geht um die Erlangung der Deutungshoheit über gesellschaftliche Werte und Normen, um so die „Lufthoheit über die Köpfe“ zu gewinnen.<sup>16</sup>

Die wichtigste und übergeordnete Strategie der neuen Rechten ist damit die sogenannte „Metapolitik“. Der Begriff und das Konzept des Kulturkampfes gehen ursprünglich auf den italienischen Marxisten Antonio Gramsci zurück, wurden jedoch von Vordenker\*innen der französischen Nouvelle Droite (wie Alain de Benoist) adaptiert und für rechte Zwecke umgedeutet.<sup>17</sup> Die Grundannahme dieses Konzeptes ist, dass politische Macht (die „politische Gesellschaft“) auf einer kulturellen Vorherrschaft (der „Zivilgesellschaft“) basiert. Bevor man den Staat erobern kann, muss man die „kulturelle Hegemonie“ erlangen – also die Hoheit über das Denken, die Moral und den „Alltagsverstand“ der Menschen gewinnen.<sup>18</sup> Während Gramsci die Befreiung der unterdrückten Klassen im Sinn hatte, nutzt die neue Rechte die Methode, um antiliberalen und anti-egalitären Ideen gesellschaftsfähig zu machen.<sup>19</sup>

Der Kulturkampf richtet sich inhaltlich gegen die liberale, offene Gesellschaft und die Errungenschaften von „1968“ (Emanzipation und Gleichberechtigung). Dabei werden Begriffe umgedeutet und neu besetzt („Framing“). Begriffe wie „Freiheit“, „Demokratie“ oder „Widerstand“ werden gekapert und im extrem rechten Sinne umdefiniert. Dieses Vorgehen und die daraus erzielten Erfolge werden in der Öffentlichkeit als rechte Diskursverschiebungen diskutiert. Neben dieser sprachlichen Veränderung und der Verschiebung der Grenzen des Sagbaren geht es bei diesem Kulturkampf auch um

eine Revision der deutschen Geschichte und einen ganz klassischen Angriff auf die Kultur im engeren Sinne. Ein zentrales Feindbild ist der „Linksliberalismus“ im Kulturbetrieb. Rechte Akteur\*innen fordern von Kultureinrichtungen wie Theatern oder Bibliotheken „Neutralität“, um kritische Positionen zu delegitimieren und eigene Inhalte zu platzieren.<sup>20</sup>



## FAZIT

Der rechte Kulturkampf ist als eine langfristig angelegte Strategie zur nachhaltigen Veränderung gesellschaftlicher Deutungs- und Wertordnungen zu verstehen. Er zielt weniger auf kurzfristige politische Machtgewinne als auf eine schrittweise Verschiebung dessen, was als sagbar, legitim und gesellschaftlich akzeptabel gilt. Die Beschäftigung mit der Theorie des rechten Kulturkampfes zeigt, dass extrem rechte Akteur\*innen dabei erfolgreich an bestehende Diskurse anschließen, durch Umdeutungen verschiedener Schlüsselbegriffe und durch das Setzen eigener Themen die normativen Grundlagen der liberalen Demokratie herausfordern. Zugleich ist es wichtig sich vor Augen zu führen, dass diese Entwicklungen nicht unausweichlich sind. Die Wirksamkeit extrem rechter metapolitischer Strategien hängt maßgeblich davon ab, ob sie erkannt, kontextualisiert und kritisch reflektiert werden. Der Umgang mit dem rechten Kulturkampf erfordert daher weniger punktuelle Reaktionen als vielmehr eine dauerhafte Stärkung demokratischer politischer Kultur und eine bewusste Auseinandersetzung mit den kulturellen Voraussetzungen demokratischer Ordnung. Diese basiert auf der Gleichwertigkeit der Menschen und den daraus abgeleiteten universellen Menschenrechten.



1 | Backes (2000).

2 | Miteinander e.V. (2017): S. 18.

3 | Backes (2018): S. 2.

4 | Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2019): S. 8.

5 | Backes (2018): S. 7.

6 | Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2019): S. 3.

7 | Nattke (2021): S. 30 ff.; Meiering (2022): S. 3.

8 | Miteinander e.V. (2017): S. 2.

9 | Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2019): S. 12.

10 | Meiering (2022b): S. 180.

11 | Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2019): S. 14.

12 | Greiffenhagen/Greiffenhagen/Löser (2021); Mannewitz/Rudzio (2022): S. 519 ff.

13 | Greiffenhagen/Greiffenhagen/Löser (2021).

14 | Gabriel (2009).

15 | Flügel (2022b): S. 75 ff.; Semsrott/Jakubowski (2021): S. 27.

16 | Flügel (2022a): S. 94.

17 | Nattke (2026): S. 54.

18 | Gläser/Kater (2023): S. 211 ff.

19 | Jorek (2022): S. 80.

20 | Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2023): S. 19 f.

### Literatur- und Quellenverzeichnis

**Backes, Uwe (2018):** Zum Weltbild der Neuen Rechten in Deutschland. In: Konrad Adenauer Stiftung (Hg.): Analysen & Argumente. Nr. 321/Oktober 2018. Berlin.

**Backes, Uwe (2000):** Review of Rechts-extremismus und Neue Rechte in Deutschland. Neuvermessungen eines politisch-ideologischen Raumes? In: Politische Vierteljahresschrift, 41. Jg., S. 376–378.

**Flügel, Domenik (2022a):** Thor von Waldstein: Metapolitik. Theorie – Lage – Aktion. In: Meiering, David (Hg.): Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘: Kritische Analysen antidemokratischen Denkens. Wiesbaden, S. 91–98.

**Flügel, Domenik (2022b):** Überblick: Metapolitik. In: Meiering, David (Hg.): Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘: Kritische Analysen antidemokratischen Denkens. Wiesbaden, S. 75–78.

**Gabriel, Oscar W. (2009):** Politische Kultur. In: Kaina, Viktoria/Römmele, Andrea (Hg.): Politische Soziologie ein Studienbuch. Wiesbaden, S. 17–51.

**Gläser, Georg/Kater, Anne (2023):** Identitäre Bildungsstrategie? Identitäre Bewegung und „Neue Rechte“ zwischen strategischer und pädagogischer Gramsci-Adaption. In: Castro Varela, Maria do Mar/Khakupour, Natascha/Niggemann, Jan (Hg.): Hegemonie bilden. Pädagogische Anschlüsse an Antonio Gramsci. Basel, S. 209–219.

**Greiffenhagen, Sylvia/Greiffenhagen, Martin/Löser, Jonas K. (2021):** Politische Kultur. In: Andersen, Uwe/Bogumil, Jörg/Marschall, Stefan/Woyke, Wichard (Hg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden, S. 744–748.

**Jorek, Tim (2022):** Alain de Benoist: Kulturrevolution von rechts. In: Meiering, David (Hg.): Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘: Kritische Analysen antidemokratischen Denkens. Wiesbaden, S. 79–90.

**Mannewitz, Tom/Rudzio, Wolfgang (2022):** Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden.

**Meiering, David (2022a):** Politische Theorie(n) der ‚Neuen Rechten‘. Jenseits von Anomie und Antagonismus? In: Meiering, David (Hg.): Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘: Kritische Analysen antidemokratischen Denkens. Wiesbaden, S. 1–28.

**Meiering, David (2022b):** Überblick: Biedermann und Brandstifter: Antimuslimischer Rassismus und Antisemitismus. In: Meiering, David (Hg.): Schlüsseltexte der ‚Neuen Rechten‘: Kritische Analysen antidemokratischen Denkens. Wiesbaden, S. 179–183.

**Miteinander e.V. (2017):** Wie der »Kulturkampf von rechts« die Gesellschaft verändert. Magdeburg.

**Nattke, Michael (2021):** Eine Bürgergesellschaft von Rechts. «Selbstverharmlosung» durch biedere Vereinsmeierei. In: Vorbereitungskreis des Gesprächskreises Rechts (Hg.): Autoritärer Sog. Gefährliche Veränderungen der Gesellschaft. Berlin, S. 24–39.

**Nattke, Michael (2026):** Die AfD und die extreme Rechte: Formen der Zusammenarbeit und ihre Bedeutung für Ostdeutschland. In: Backes, Uwe/Nattke, Michael (Hg.): Die AfD im Osten. Analysen anlässlich der Wahlen 2024/25. Leipzig, S. 49–66.

**Semsrott, Arne/Jakubowski, Matthias (2021):** Desiderius-Erasmus-Stiftung. Politische Bildung von Rechtsaußen. Frankfurt a.M.

**Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2019):** Alles nur Theater? Zum Umgang mit dem Kulturkampf von rechts. Online: <https://www.mbr-berlin.de/publikationen/alles-nur-theater-zum-umgang-mit-dem-kulturkampf-von-rechts-2019-2/>, gefunden am 10.01.2026.

**Verein für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. und Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) (2023):** Alles nur leere Worte? Zum Umgang mit dem Kulturkampf von rechts in Bibliotheken. Online: <https://www.mbr-berlin.de/publikationen/alles-nur-leere-worte-zum-umgang-mit-dem-kulturkampf-von-rechts-in-bibliotheken-2023/>, gefunden am 10.01.2026.

- 2 -

## KEIN SPAß MIT FLAGGEN. KULTURKAMPF AM FAHNENMAST

Im Juli 2025 wurde ein internes Strategiepapier der *AfD*-Bundestagsfraktion öffentlich. Darin finden sich zwei interessante Punkte: Die Partei stellt fest, dass sich ihre Umfragewerte dann erhöhen, wenn eine Zusammenarbeit mit anderen Parteien stattfindet. Deshalb sei es ihr Ziel, die „Brandmauer [zu] stürzen“ und zwar von „oben“ und „unten“.<sup>1</sup> Anhand dieses Papiers wird deutlich, dass die Kooperationen mit anderen Parteien für die *AfD* strategisch extrem wichtig und erfolgversprechend sind. Die Kommunalpolitik spielt hierbei eine besondere Rolle. In einem Handbuch aus der Feder von zwei *AfD*-Politikern heißt es beispielsweise, wer auf kommunaler Ebene gestalte, „reißt Brandmauern ein“, damit sei Kommunalpolitik ein „Machtfaktor“.<sup>2</sup> Auch verschiedene wissenschaftliche Veröffentlichungen zeigen, dass eine Zusammenarbeit mit der *AfD* diese langfristig normalisiert und stärkt.<sup>3</sup> Laut einer Studie der *Konrad-Adenauer-Stiftung* gibt es keine Hinweise, „mit denen sich eine Zusammenarbeit mit der *AfD* begründen ließe“. Eine „Zähmung“ durch Kooperation sei in keinem der untersuchten Beispiele gelungen. Die Kooperationen hätten eher zu einer Schwächung konservativer Parteien geführt.<sup>4</sup>

Folgt man diesen Erkenntnissen, dann sollten Kooperationen mit der *AfD* vermieden werden, wenn man sie nicht stärken möchte.

Leider sieht die Realität anders aus. Als Friedrich Merz kurz vor der Bundestagswahl 2025 entschied, die *AfD* als Mehrheitsbeschafferin für einen migrationsfeindlichen Antrag zu nutzen, war der Aufschrei groß. Scheint es auf Bundesebene noch ein Skandal zu sein, so verläuft die Kooperation mit der *AfD* auf der sächsischen kommunalen Ebene bereits geräuschloser. Schon in der letzten Wahlperiode zeigte sich, dass es immer wieder zu Koope-

rationen mit der extremen Rechten kommt.<sup>5</sup> Seit 2024 ist die Zahl dieser weiter gestiegen. Der Skandalwert nimmt dabei stetig ab. Dennoch ist es wichtig, diese Entwicklung im Blick zu behalten und als das zu analysieren, was sie ist: ein Normalisierungsbeschleuniger für die extreme Rechte. Mit jedem beschlossenen Antrag schafft es die *AfD*, sich mehr und mehr als „normale“ kommunalpolitische Akteurin zu etablieren. Das zeigt sich beispielsweise in der medialen Berichterstattung, in der die *AfD* inzwischen häufig ohne politische Einordnung als eine Partei unter anderen aufgeführt wird. Die Normalisierung wird in Sachsen auch an anderen Punkten deutlich: eine fast zweistellige Anzahl an Kooperationen, die seit der Kommunalwahl im Juni 2025 stattgefunden haben, drei Bürgermeister, die für die *AfD* gewählt wurden und viele stellvertretende Posten in Rathäusern und Landratsämtern, die von *AfD* und den *Freien Sachsen* besetzt sind. Deshalb soll im Folgenden das Agieren der *AfD* auf sächsischer kommunalpolitischer Ebene näher beleuchtet werden. Es wird sich zeigen, dass sie auch hier Strategien des Kulturkampfes nutzt, um ihre Einflussmöglichkeiten auszubauen.

### KULTURKAMPF AM FAHNENMAST

Zunächst: Die Abgrenzung zur *AfD* auf kommunalpolitischer Ebene ist schwieriger denn je. In vielen Gemeinden ist die *AfD* stärkste Kraft und das erschwert eine Mehrheitsfindung ohne sie. Ehrenamtliche Kommunalpolitiker\*innen in ganz Sachsen leisten einen unermüdlichen Einsatz für die Bewohner\*innen ihrer Kommunen und für die Demokratie mit zunehmenden Herausforde-

rungen. Sie stehen tagtäglich einer extrem rechten Partei gegenüber und ringen um den richtigen Umgang mit ihr. Insgesamt zeigt sich ein gemischtes Bild. Viele grenzen sich klar von der *AfD* ab, weil sie sie als das benennen, was sie ist: rechtsextrem und eine Gefahr für die Demokratie. Dennoch haben bereits alle Parteien mit der *AfD* kooperiert und häufig sind Stimmen zu vernehmen, die eine Abgrenzung als nicht zielführend erachten. Oft wird eine klare demokratische Abgrenzung als Ausgrenzung interpretiert oder erscheint den gewählten Vertreter\*innen nicht vermittelbar. Dabei gibt es, wie oben aufgezeigt, gute Gründe dafür. Abgrenzung zur extremen Rechten ist wertegeleitetes demokratisches Handeln, denn man zeigt klare Kante gegen menschenverachtende Ideologien.

Ein Thema hat sich im vergangenen Jahr für die *AfD* als besonders erfolgversprechend herausgestellt: Beflaggung. Mit Anträgen zum dauerhaften Hissen von Deutschlandflaggen<sup>6</sup> vor Dienstgebäuden oder Schulen ist die *AfD* in fünf Landkreisen und mindestens einem Dutzend Kommunen direkt oder indirekt durch Änderungsanträge erfolgreich gewesen. Nur in einigen wenigen Fällen gab es keine Zustimmung. In zwei Landkreisen kam die *CDU* der *AfD* zuvor und hat diese Anliegen selbst umgesetzt. Das zeigt den Erfolg der *AfD* in ihrem Kulturkampf, weil sie mit ihrem Agenda-Setting andere vor sich hertreibt. Hinter diesen eher unwichtig erscheinenden Anträgen steckt eine gezielte Strategie, die ihren Ursprung Anfang letzten Jahres in Sachsen-Anhalt hat.<sup>7</sup> Ende August 2025 erklärte auch der sächsische *AfD*-Vorsitzende Jörg Urban das Ziel, „vor allen Rathäusern und Schulen“ in Sachsen die deutsche Flagge zu hissen.<sup>8</sup>

Die Anträge, in denen zum Teil die Rede von der deutschen Nation als „Schicksalsgemeinschaft“<sup>9</sup> ist, werden als harmlose Symbolpolitik eingeführt. Dabei baut die *AfD* Druck auf. Wer sich gegen den Antrag ausspricht, wird schon mal als Verräter bezeichnet, wie in Mügeln im Oktober 2025 geschehen.<sup>10</sup> Damit ist die diskursive Linie klar: Wer gegen den Antrag stimmt, ist gegen Deutschland und damit der Feind. Ein *AfD*-Politiker aus Eilenburg räumt das dahinterstehende Kalkül offen ein: „Es ist unser Ansinnen, zu sagen: ‚Schaut euch die an, die dagegen gestimmt haben.‘“ Die Ablehnung des Antrags könne man anschließend auf „Social Media vermarkten“.<sup>11</sup> All das ist Kulturkampf, denn die *AfD* versucht damit zu bestimmen, welcher Bezug zu nationalen Symbolen rich-

tig oder falsch ist. Dass diese Anträge ohne sachpolitische Notwendigkeit fast immer Mehrheiten finden, zeigt, dass sie damit den gewünschten Erfolg hat. Es gibt aber auch Beispiele, wie in Radeberg oder Mügeln, die deutlich machen, dass man diesen Hegemoniekämpfen der *AfD* etwas entgegensetzen kann, nämlich indem man klar benennt, was dort geschieht. Ein *CDU*-Stadtrat aus Radeberg argumentierte, dass es der *AfD* nur darum gehe, die Brandmauer herauszufordern: „Die *AfD* missbraucht damit die Fahne, denn es geht ihr nicht um die Sache. Ich bin nicht bereit, diesem populistischen Antrag zu folgen.“<sup>12</sup> Die Anträge fanden in beiden Städten keine Mehrheit.

### UMBAU VON RECHTS

Doch nicht nur mit ihren symbolpolitischen Flaggen-Anträgen ist die *AfD* erfolgreich. Weitere Zustimmung bekommt sie mancherorts auch bei der Ablehnung von klimapolitischen Vorhaben, wie dem Ausbau erneuerbarer Energien. Das zeigt sich beispielsweise in der Organisation einer Mehrheit für ein Moratorium zum Windkraftausbau im Landkreis Leipzig.<sup>13</sup> Auch die demokratische Zivilgesellschaft ist als Feindbild betroffen. So wurde zum Beispiel dem *Netzwerk für Demokratische Kultur* in Wurzen, einem Träger, der sich seit Jahrzehnten in der Region für die Demokratie einsetzt, der Sitzgemeindeanteil im Stadtrat verweigert.<sup>14</sup> Dieser Anteil ist notwendig, damit weitere wichtige Fördermittel fließen können. Auch nachdem der städtische Anteil durch Spenden zusammenkam, wurde die Verwendung dieses Geldes abgelehnt. Damit war klar, dass eine Mehrheit des Stadtrates die Förderung unbedingt verhindern wollte. In Torgau gelang es der *AfD*, mit weiteren Stimmen einen Arbeitszwang für Geflüchtete und Bürgergeldempfänger\*innen einzuführen.<sup>15</sup> Im Kreistag Bautzen bekam ein *AfD*-Antrag zur Abschaffung der Ausländerbeauftragten eine Mehrheit.<sup>16</sup> Die Beispiele zeigen, dass die *AfD* ihre menschen- und migrationsfeindliche Politik auf kommunaler Ebene vereinzelt nicht nur diskursiv, sondern realpolitisch durchsetzen kann.

Im letzten Jahr häuften sich in Sachsen überdurchschnittlich viele Abwahanträge gegen Bürgermeister\*innen. An diesen Anträgen in Lommatzsch, Niesky und Bautzen war auch die *AfD* beteiligt.<sup>17</sup> In Lommatzsch beantragte die *AfD* selbst die Abwahl, nachdem sich die Bürgermeisterin Anita Maaß ihrer Rolle entsprechend klar demokratisch geäußert und gegen die extreme Rechte abgegrenzt hat. Die *AfD*-Stadträte warfen ihr fehlende Neutralität vor, ein Argument, welches häufig von rechts instrumentalisiert wird.<sup>18</sup> Demokratie ist jedoch nicht wertneutral. In den anderen beiden Städten unterstützte die *AfD* das Ansinnen anderer Parteien und Bürgerbündnisse. Zwar war keiner der Anträge erfolgreich, aber sie sind ein deutliches Zeichen einer gewachsenen Stärke und Angriffslust.

Die *AfD* schafft es, Mehrheiten zu organisieren, um sich zu normalisieren. Sie geht gegen demokratisch engagierte Zivilgesellschaft und Kommunal-, Klima-, Integrations- und Gleichstellungspolitik vor. Die Beispiele zeigen, dass sie damit bereits teilweise Erfolg hat, oder wie es die Rechtsextremismus-Expert\*innen David Begrich und Maica Vierkant beschreiben: „Es braucht keine Regierungsbeteiligung der *AfD*, um mit dem antidemokratischen Umbau der Gesellschaft von rechts zu beginnen.“<sup>19</sup>

## MORDDROHUNGEN UND BRANDANSCHLÄGE

Was sind die Folgen dieser Normalisierung? Sie erhöht die Belastung für die demokratischen Kommunalpolitiker\*innen vor Ort. Oft bestehen bereits andere dringende Probleme, wie die vielerorts klammen Kassen, zu denen der Druck von rechts noch hinzukommt. Je normaler extrem rechte Positionen werden, desto mehr nehmen auch Bedrohungen gegen demokratische Akteur\*innen zu. Das führt im schlimmsten Fall dazu, dass sich diese zurückziehen. 2024 trat der ehemalige Landrat Mittelsachsens Dirk Neubauer zurück. Ein Grund waren die zunehmenden Bedrohungen und Anfeindungen. Seine Lebensgefährtin sagt dazu: „Als Familie hatten wir Sorge, dass wir das lebend überstehen.“<sup>20</sup>

Die Normalisierung von rechts nimmt außerdem der Zivilgesellschaft Räume und Möglichkeiten. So sorgte die *AfD* 2024 und 2025 mit Stimmen von anderen Par-

teien mehrfach dafür, dass der Verein *Buntes Meißen* keine Förderung erhielt.<sup>21</sup> Der Verein sah sich außerdem andauernden Angriffen ausgesetzt, die in einem Brandanschlag gipfelten.<sup>22</sup> Ein Kulturkampf, der demokratische Initiativen zunehmend delegitimiert, sorgt auch dafür, dass die Hemmschwelle für gewalttätige Angriffe sinkt. Das weiß die *AfD* und das ist von ihr einkalkuliert.

## WAS HILFT?

Der Umgang mit Druck, Anfeindungen und Bedrohungen ist unterschiedlich. Hilfreich ist in jedem Fall eine Solidarisierung, die die Betroffenen unterstützt und stärkt. Das gilt sowohl für die kommunale Ebene als auch für die Landes- und Bundespolitik.

Zudem ist entscheidend zu verstehen, welche Strategien die *AfD* und andere rechte Akteur\*innen verwenden, um ihrem Erfolg entgegenzuwirken. Zustimmung zu ihren Vorhaben normalisieren sie und sorgen dafür, dass sie ihre Ziele durchsetzen können. Der Text hat gezeigt, wie dies in Sachsen vor Ort bereits gelingt. Die *AfD* versucht, klare Haltung und demokratische Werte als nicht neutral oder undemokratisch zu markieren. Dem gilt es, eine gut begründete menschenrechtsorientierte Politik entgegenzustellen, statt eines formalen Demokratieverständnisses, das sich nur an Wahlergebnissen und Mehrheiten orientiert. Manövern, wie den Flaggen-Anträgen, kann man mit eigenen starken Narrativen begegnen. Angriffe gegen Zivilgesellschaft und demokratische Kommunalpolitiker\*innen sollten nicht mitgetragen oder unwidersprochen gelassen werden. Stattdessen sollten Antworten als starke Bündnisse zwischen den demokratischen Parteien und auch jenseits des Ratssaals mit der Zivilgesellschaft gefunden werden. Abgrenzung nach rechts trägt natürlich auch immer eine moralisch-symbolische Komponente. Doch diese ist nicht entscheidend. Vielmehr – und das wurde hier gezeigt – ist eine Abgrenzung gegen menschenfeindliche Politik und Parteien auch strategisch wichtig für das Fortbestehen einer demokratischen und handlungsfähigen Kommunalpolitik und um gegen eine Normalisierung autoritärer Kräfte vorzugehen. Die guten Gründe dafür sind auch Wähler\*innen vermittelbar.





1 | AfD-Bundestagsfraktion (2025).

2 | Noe/Wiener (2025): S. 111.

3 | Vgl. Heinze/Höhne (2024); Hummel/Taschke (2024); Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (2025); Schroeder/Ziblatt/Bochert (2024).

4 | Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (2025): S. 1.

5 | Vgl. Hummel/Taschke (2024).

6 | Wahlweise auch von Stadt- oder Sachsenflaggen, nie jedoch EU-Flaggen.

7 | Vgl. Heide (2025).

8 | Weber (2026).

9 | AfD-Kreistagsfraktion SOE (2025). Der Begriff „Schicksalsgemeinschaft“ beschreibt die Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes aufgrund völkisch-nationalistischer Vorstellungen.

10 | Vgl. Kaminski (2025).

11 | Dreher (2025).

12 | Belzer (2025).

13 | Vgl. Prenzel (2025).

14 | Vgl. Latchinian (2025).

15 | Vgl. Kasten (2025).

16 | Vgl. MDR Sachsen (2025).

17 | Vgl. Wolf (2025).

18 | Näheres zum Umgang mit dem Neutralitätsgebot in der Verwaltung findet sich in unserer Broschüre „Im Auftrag des Grundgesetzes“, Vgl. Kulturbüro Sachsen e.V. (2026).

19 | Begrich/Vierkant (2024): S. 155.

20 | Reichelt (2025).

21 | Bunes Meissen e.V. (2024); Hammerschmidt (2025).

22 | Vgl. Bunes Meissen e.V. (2025).

### Literaturverzeichnis

#### Begrich, David/Vierkant, Maica (2024):

Testgelände Ost: Wie die AfD in Ostdeutschland die Machtausübung probt. In: Rechts-extrem, das neue Normal? Die AfD zwischen Verbot und Machtübernahme, hg. v. Matthias Quent/Fabian Virchow, München, S. 146–157.

#### Belzer, Verena (2025):

Flaggenstreit in Radeberg: Warum die AfD mit ihrem Antrag scheiterte; In: Sächsische Zeitung vom 30.10.2025, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/bautzen-lk/radeberg/flaggenstreit-in-radeberg-warum-die-afd-mit-ihrem-antrag-scheiterte-GXBJRFVLMNFYHB70NMD-KEI6FKI.html>, gefunden am 19.01.2026.

#### Bunes Meissen e.V. (2024):

Mit Unterstützung von FDP, Freie Bürger und Teilen der CDU – Afd verhindert Fördergelder. Online: <https://www.bunes-meissen.de/index.php/2024/10/04/mit-unterstuetzung-von-fdp-freie-buerger-und-teilen-der-cdu-afd-verhindert-foerdergelder/>, gefunden am 12.03.2026.

#### Bunes Meissen e.V. (2025):

Brandanschlag und volksverhetzende Botschaften – Angriff auf das Gelände des Bunes Meissen e.V. Online: <https://www.bunes-meissen.de/index.php/2025/07/07/brandanschlag-und-volks-verhetzende-botschaften-angriff-auf-das-gelaeende-des-bunes-meissen-e-v/>, gefunden am 13.02.2026.

#### Dreher, Valentin (2025):

Wie die AfD die Debatte um die Deutschlandflagge nutzt; In: Leipziger Volkszeitung vom 31.10.2025, Online: <https://www.lvz.de/politik/regional/wie-die-afd-die-debatte-um-die-deutschlandflagge-nutzt-50GBRNGEFRCE3MODJB-QYXJSUQM.html>, gefunden am 19.01.2026.

#### Hammerschmidt, Jakob (2025):

AfD verhindert mithilfe der CDU Fördergelder an Bunes Meissen; In: Sächsische Zeitung vom 14.04.2025, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/meissen-lk/meissen/afd-verhindert-mithilfe-der-cdu-foerdergelder-an-bunes-meissen-TDQNFZV4TZD6NMDLXCM-DOA504E.html>, gefunden am 12.03.2026.

#### Heide, Stephanie (2025):

Erst die Städte und Dörfer, und bald das ganze Land. In: Der rechte Rand, 36. Jg., S. 30–31.

#### Heinze, Anna-Sophie/Höhne, Benjamin (2024):

Kümmern und spalten. Online: <https://verfassungsblog.de/kummern-und-spalten/>, gefunden am 10.02.2026.

#### Hummel, Steven/Taschke, Anika (2024):

Hält die Brandmauer? Studie zu Kooperationen mit der extremen Rechten in ostdeutschen Kommunen. Berlin.

#### Kaminski, Axel (2025):

Eklat in Mügeln: AfD-Flaggenantrag abgelehnt, Vorwürfe im Stadtrat; In: Leipziger Volkszeitung vom 24.10.2025, Online: <https://www.lvz.de/lokales/nordsachsen/oschatz/eklat-in-muegeln-afd-flaggenantrag-abgelehnt-vorwu-erfe-im-stadtrat-TLTSR40IWZHU7HCH3XZU-AKYOMM.html>, gefunden am 19.01.2026.

#### Kasten, Silke (2025):

Torgaus Innenstadt sorgen sich vor möglichem Nahversorgungszentrum; In: Leipziger Volkszeitung vom 03.04.2025, Online: <https://www.lvz.de/lokales/nordsachsen/torgau/torgaus-innenstadt-haendler-sorgen-sich-vor-moeglichem-nahversorgungszentrum-FZ55QKXNXFADDH4BOIHAJK5RHA.html>, gefunden am 13.02.2026.

#### Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (2025):

Zwischen Abgrenzung, Einbindung und Tolerierung. Fallbeispiele für den Umgang mit rechtspopulistischen Parteien in Europa. Online: <https://www.kas.de/documents/252038/33607021/Zwischen+Abgrenzung,+Einbindung+und+Tolerierung.pdf>, gefunden am 06.01.2026.

#### Kulturbüro Sachsen e.V. (2026):

Im Auftrag des Grundgesetzes. Das Neutralitätsgebot für Mitarbeitende von Verwaltung und Behörden. Online: <https://kulturbuero-sachsen.de/handreichung-im-auftrag-des-grundgesetzes>, gefunden am 12.03.2026.

#### Latchinian, Haig (2025):

Wirbel um Beschluss in Wurzten: Stadtrat stellt sich gegen Demokratie-Netzwerk NDK; In: Leipziger Volkszeitung vom 11.09.2025, Online: <https://www.lvz.de/lokales/leipzig-lk/wurzten/wirbel-um-beschluss-in-wurzten-stadtrat-stellt-sich-gegen-demokratie-netzwerk-ndk-BNTS-6WH55NHI3JDSVVMQB0UV7Y.html>, gefunden am 13.02.2026.

#### MDR Sachsen (2025):

Landesdirektion bestätigt: Abschaffung des Ausländerbeauftragten in Bautzen rechtens. Online: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/bautzen/bautzen-hoyerswerda-kamenz/kreistag-abschaffung-auslaenderbeauftragte-landesdirektion-entscheidung-100.html>, gefunden am 13.02.2026.

#### Prenzel, Simone (2025):

Landkreis Leipzig soll Windkraft-Vorhaben stoppen – Moratorium im Kreistag; In: Leipziger Volkszeitung vom 12.09.2025, Online: <https://www.lvz.de/>

[lokales/leipzig-lk/borna/landkreis-leipzig-beschliesst-windkraft-moratorium-KJW4C-Q752RHQHCVJDJF75RQT74.html](https://www.lvz.de/lokales/leipzig-lk/borna/landkreis-leipzig-beschliesst-windkraft-moratorium-KJW4C-Q752RHQHCVJDJF75RQT74.html), gefunden am 12.02.2026.

#### Reichelt, Cathrin (2025):

Döbeln/Mittelsachsen: Rücktritte von Dirk Neubauer und Anita Maaß – die Beweggründe; In: Sächsische Zeitung vom 17.09.2025, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/mittelsachsen/doebeln-mittelsachsen-ruecktritte-von-dirk-neubauer-und-anita-maass-die-bewegruende-VINYZZMB-CFGWJFIAMOA070V2YI.html>, gefunden am 13.02.2026.

#### Schroeder, Wolfgang/Ziblatt, Daniel/Bochert, Florian (2024):

Brandmauer – is still alive! Empirische Ergebnisse zur Unterstützung der AfD in den ostdeutschen Kommunen durch etablierte Parteien (2019–2024). Online: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2024/v24-503.pdf>, gefunden am 10.02.2026.

#### Weber, Anja (2026):

Dauerbeflaggung mit Deutschlandfahne vor dem Rathaus in Neustadt; In: Sächsische Zeitung vom 11.02.2026, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/saechsische-schweiz-osterzgebirge/dauerbeflaggung-mit-deutschlandfahne-vor-dem-rathaus-in-neustadt-QGRVRPT535BUJMW2XHP-QEIOI7I.html>, gefunden am 12.02.2026.

#### Wolf, Ulrich (2025):

Sachsens Kommunalpolitik: Warum es so schwer ist, Bürgermeister abzuwählen; In: Sächsische Zeitung vom 27.11.2025, Online: <https://www.saechsische.de/politik/regional/sachsens-kommunalpolitik-warum-es-so-schwer-ist-buergermeister-abzuwaehlen-AJJ7WFESWNCX3GBTV4E-ARGAA7U.html>, gefunden am 01.12.2025.

### Quellenverzeichnis

#### AFD Kreistagsfraktion SOE (2025):

Antrag der AfD-Fraktion zur Beflaggung von Dienstgebäuden und Liegenschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Online: <https://landratsamt-pirna.gremien.info/submission?id=252207100091>, gefunden am 06.01.2026.

#### AFD-Bundestagsfraktion (2025):

Einleitung des Strategieprozesses; Online: <https://www.politico.eu/wp-content/uploads/2025/07/06/BvS-FraKlausur-0407-Freitag.pdf>, gefunden am 06.01.2026.

#### Noe, Yannick/Wiener, Markus (2025):

Konservative Kommunalpolitik. Ein Ratgeber für die Praxis. Leverkusen.

- 3 -

## FASCHISTISCHE SCHÖNFÄRBEREI. SOCIAL MEDIA UND DIE ÄSTHETISIERUNG POLITISCHER BOTSCHAFTEN

„Der Faschismus läuft folgerichtig auf eine Ästhetisierung des politischen Lebens hinaus“, schrieb der Philosoph Walter Benjamin 1936 im Nachwort seines Aufsatzes „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“.<sup>1</sup> Darin analysiert er, wie sich die Wahrnehmung von Kunst durch die Entwicklung von Fotografie und Film verändert, verweist aber auch auf die Gefahren der politischen Vereinnahmung, die die neuen Reproduktionsformen mit sich bringen. Politische Fragen werden demnach nicht inhaltlich gelöst, sondern vorrangig ästhetisch inszeniert. Seine Analyse legt nahe, dass gerade der Faschismus gar nicht anders kann, als sich in erster Linie ästhetisch statt argumentativ zu vermitteln, da er weder Antworten auf die ökonomischen Widersprüche unserer Gesellschaft bereithält noch Veränderungen zum Besseren herbeiführen kann. Benjamin hatte damals womöglich die choreografierten Parteitage der Nationalsozialist\*innen und ihre filmische Verwertung durch Regisseur\*innen wie Leni Riefenstahl vor Augen. Doch seine Überlegungen sind erstaunlich zeitlos. Gerade in den Sozialen Medien lässt sich beobachten, wie politische Botschaften ästhetisch aufgeladen und dadurch emotionalisiert werden.

Der folgende Beitrag richtet den Blick auf ausgewählte Postings der sächsischen extremen Rechten. Im Zentrum steht die Frage, mit welchen ästhetischen Mitteln sie ihre Politik inszeniert und welche Strategien, ob bewusst oder unbewusst, damit verfolgt werden. Die Beispiele entstammen der Plattform Instagram, wurden zum Teil aber auch plattformübergreifend verbreitet.

### „WEHRMACHTLICHER WALDGANG“

Eines der zentralen Anliegen der extremen Rechten ist die Normalisierung ihrer Ideologie. Umschrieben wird dies oftmals mit „Metapolitik“, was im Prinzip meint, Einfluss darauf zu nehmen, wie eine Gesellschaft etwas deutet.<sup>2</sup> Beispielsweise wird durch die Etablierung und Umdeutung von Begriffen die Grenze des Sagbaren, das sogenannte Overton-Fenster, immer weiter nach rechts verschoben.<sup>3</sup> Ebenso wird die Grenze des Darstellbaren stetig ausgedehnt. Dies geschieht etwa durch rassistische Entmenschlichung in KI-generierten Videos oder durch das unkritische Zurschaustellen nationalsozialistischer Symbolik. Beispielhaft für Letzteres ist ein Posting, das im Januar 2026 über den Instagram-Kanal der sächsischen *Jungen Nationalisten (JN)*, der Jugendorganisation der Partei *Die Heimat*, veröffentlicht wurde. Darin ist ein junger Aktivist zu sehen, der durch einen verschneiten Wald im Vogtland wandert. Totale und Nahaufnahmen wechseln sich ab und sind mit visuellen Effekten aneinander geschnitten. Zu dem Video läuft Hardstyle-Musik, jedoch stark verlangsamt. Die sonst schnelle und harte elektronische Tanzmusik wirkt dadurch düster, beinahe



### BLUMENPFLÜCKEN UND BASEBALLSCHLÄGER

Vor diesem Hintergrund lässt sich eine weitere Strategie nachvollziehen. Es geht um die Inszenierung von Weiblichkeit. Nach wie vor werden extrem rechte Frauen unterschätzt oder gar als harmlos wahrgenommen, trotz ihres nachweisbaren Engagements für die Szene und trotz ihrer Beteiligung an neonazistischen Gewalttaten. Online fungieren sie nicht selten als „Brückenbauerinnen“, die durch die Vermittlung traditioneller Werte jugendliche Zielgruppen ansprechen und zur Anschlussfähigkeit extrem rechter Ideologie beitragen sollen.<sup>5</sup>

Im Umfeld der *Jungen Nationalisten* hat sich 2025 der *Mädelbund Sachsen* gegründet. Eine Struktur, die gezielt junge Frauen anwerben möchte. Nach innen geht es um die ideologische Schulung von Aktivistinnen, nach außen soll ein ganz bestimmtes rückwärtsgewandtes Bild von Weiblichkeit transportiert werden. Dafür bedient man sich auf Instagram vor allem bei den sogenannten Tradwife- und Cottagecore-Ästhetiken.<sup>6</sup> Hierbei inszenieren sich Frauen als naturverbunden, häuslich und traditionell und betonen konservative Geschlechterrollen. Sie stehen damit im klaren Gegensatz zu einem modernen Feminismus. Beispielhaft ist ein Video des *Mädelbund*, in dem eine Aktivistin der *JN* im langen Rock und mit geflochtenem blondem Zopf durch ein Weizenfeld läuft und Blumen pflückt. Unterlegt ist die Aufnahme mit sanft klingender Instrumentalmusik. Während des Videos ist dauerhaft das Wort „Weiblichkeit“ in Frakturschrift eingeblendet, am Ende folgt der Aufruf, sich der *JN* anzuschließen. Das Ziel ist eindeutig: Über ein traditionelles Identitätsangebot, jenseits der Komplexität moderner Gesellschaften, sollen Frauen an extrem rechte Strukturen herangeführt werden.

Auch die rassistische Frauengruppe *Lukreta*, die sich 2019 im Umfeld der *Identitären Bewegung* gegründet hat, bedient sich der oben genannten Ästhetiken. Dennoch propagieren ihre Mitglieder auch andere Frauenbilder.<sup>7</sup> In einem im August 2025 veröffentlichten Clip ziehen *Lukreta*-Aktivistinnen nachts durch die Leipziger Innenstadt und verkleben rassistische Sticker. Dabei inszenieren sie sich nicht nur in Lederstiefeln und -handschuhen, sondern tragen pinkfarbene Sturmhauben und Baseballschläger. Unterlegt ist das Video mit moder-

pathetisch. Ein auf Instagram häufig genutzter Effekt, nicht nur von der extrem Rechten. Der treibende Bass verwandelt sich in einen marschartigen Rhythmus. Im Video erscheint mehrfach das Piktogramm einer Trommel, ein allgemein bekanntes Emoji. Dieses findet sich auch auf zahlreichen weiteren mit der *JN* assoziierten Profilen. Es steht stellvertretend für die extrem rechte Organisation, denn Trommeln sind ein wiederkehrendes Erkennungszeichen ihrer Aufmärsche. Auf Instagram dient es vorrangig der strategischen Verschleierung, da Darstellungen des eigentlichen *JN*-Logos regelmäßig gesperrt werden. Es ist nicht das einzige Emoji, das die extreme Rechte mit einer eigenen Bedeutung aufgeladen hat. Das Okay-Handzeichen steht für „White Power“, die Person mit gehobenem Arm als Chiffre für den nationalsozialistischen Gruß. Es gibt zahlreiche weitere.

Das erwähnte Video verschränkt Naturromantik mit Survival-Kitsch, es soll ein Gefühl von „Kameradschaft“ bei gleichzeitiger Selbstgenügsamkeit vermitteln. Moderne Videoeffekte und die Instagram-typische Musik passen es an die Sehgewohnheiten des digitalen Mainstreams an. Die verschiedenen ästhetischen Ebenen zielen auf Emotionalisierung – das eigentlich Problematische tritt in den Hintergrund. Denn der junge extrem Rechte trägt eine Wehrmachtsuniform. Wenig überraschend wird dieser Umstand nicht kontextualisiert, sondern erscheint als selbstverständlicher Bestandteil der Szenerie.

Und genau darin liegt die Strategie. Die Plattformmechanismen von Instagram, also kurze emotional aufgeladene Videos, visuelle Effekte und wiedererkennbarer Sound, werden genutzt, um extrem rechte Symbolik in einen scheinbar harmlosen, ästhetisch ansprechenden Look einzubetten.<sup>4</sup> Die Wehrmachtsuniform wird so Teil einer rechten Lifestyle-Erzählung, verknüpft mit Männlichkeit und Naturverbundenheit. Nicht umsonst bilden diese Themen auch zentrale Anknüpfungspunkte für extrem rechte Ideologie. Instagram ist längst zum Rekrutierungsmedium für die Szene geworden.

ner deutscher Popmusik. Auch wenn das Posting mit „Satire“ überschrieben ist, zeigt es den Versuch, ein weiteres Identifikationsangebot für Frauen zu bieten; diesmal in Form der femininen und doch gewaltbereiten politischen Kämpferin. Gleichzeitig zielt die Darstellung von Härte in Kombination mit einer als fetischisierend lesbaren Kleidung darauf ab, den sogenannten Male Gaze, den männlichen Blick zu bedienen.<sup>8</sup> Das zeigt sich auch anhand zahlreicher Kommentare extrem rechter Männer unter dem Video.

Unabhängig davon, ob extrem rechte Frauenbilder traditionell oder modernisiert auftreten, bleiben sie patriarchalen Grenzen unterworfen. Ihre Sichtbarkeit wird in einer von geschlechtlicher Ungleichheit geprägten Szene nur soweit akzeptiert, wie sie deren Ordnung nicht gefährdet.<sup>9</sup>

## MENSCHENVERACHTUNG PER KNOPFDROCK

Aufbauend auf den Strategien von Verschleierung und Normalisierung, soll eine weitere Form der Ästhetisierung politischer Inhalte durch die extreme Rechte betrachtet werden: die Nutzung von Memes. Memes sind digitale Kombinationen aus Bild, Text und teilweise Ton, die dazu dienen, Botschaften schnell und einprägsam, meist in humoristischer Form zu verbreiten. Die extreme Rechte setzt sie ein, um ihre politische Agenda stark vereinfacht einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Teil der Strategie ist das sogenannte (Re-)Framing. Dabei werden die Inhalte so umgedeutet, dass sie auf die Ideologie verweisen, ohne diese explizit preiszugeben. Die daraus resultierende Mehrdeutigkeit schützt vor Sperrung, Löschung und Justiziabilität. Auch Memes dienen in erster Linie der Emotionalisierung. Und mithilfe künstlicher Intelligenz lässt sich jedwede noch so abstruse extrem rechte Wunschvorstellung visuell abbilden. Längst existieren innerhalb der Szene etablierte Accounts, die ausschließlich der Produktion und Verbreitung von Memes dienen. Eines der reichweitenstärksten Profile wird von dem Unternehmen *Tannwald Media* mit Sitz in Leipzig betrieben.

Wie Botschaften codiert vermittelt werden, lässt sich anhand eines Postings des extrem rechten Medi-

enkollektivs *Balaclava Graphics* aus Bautzen nachvollziehen. Ein Anfang 2026 veröffentlichtes Video zeigt das Triebwerk einer Lokomotive mit der Frage „Warum nur per Flugzeug abschieben?“. Musikalisch untermalt ist dies durch eine langsame instrumentale Version des bekannten Songs „L'Amour Toujours“. Hier zeigen sich die verschiedenen Bedeutungsebenen. Die Kombination aus Video und Frage ist als Verweis auf die Deportationen während des Nationalsozialismus zu deuten, ohne dass dies explizit benannt wird. Der zugehörige Song, dessen Text rassistisch umgedeutet wurde, untermauert die menschenverachtende und antisemitische Aussage.

## THE LEFT CAN'T MEME?

Mit Blick auf digitale Kommunikationstechniken sehen sich demokratische Akteur\*innen oft mit dem Satz „The left can't meme“ konfrontiert. Nur zu schnell wird dies als Vorwurf verstanden und der Versuch unternommen, der extremen Rechten auf populistische Weise das Wasser abzugraben. Vielleicht sollte der Satz aber als Stärke begriffen werden. Progressive Demokrat\*innen unterwerfen sich eben nicht dem „Kult des unmittelbaren Gefühls“, den der Faschismus nur zu gern propagiert.<sup>10</sup> Anstatt sich darin zu verlieren, den Methoden der extremen Rechten hinterherzurennen, kann es auch hier helfen, sich an Walter Benjamin zu orientieren. Es setzt der faschistischen Ästhetisierung der Politik eine Politisierung der Kunst entgegen.

1 | Benjamin (1963): S. 42.

2 | Vgl. Kö (2026). Vgl. zum Begriff Metapolitik den Beitrag Rechter Kulturkampf: Strategie der schleichenden Machtverschiebung in dieser Publikation.

3 | Vgl. Birnbaum/Lehmann (2017).

4 | Vgl. Kö/Schergaut (2026).

5 | Vgl. Lochau/Müller (2025).

6 | Der Begriff Tradwife (traditional wife) ist eine Selbstbeschreibung von Frauen, die sich für ein Leben in einer streng konservativen Geschlechterrolle entschieden haben und dieses in den Sozialen Medien präsentieren. Cottagecore beschreibt einen Online-Trend, der ein idyllisches Landleben sowie eine naturverbundene und feminine Welt idealisiert. Vgl. Berendsen/Schnabel (2024).

7 | Vgl. Dik (2026).

8 | Vgl. Ayyadi (2024).

9 | Vgl. Take A Stand Against Antifeminism/Alin (2025).

10 | Sternhell (2019): S. 95.

**Ayyadi, Kira (2024):** Die Macht der Inszenierung. Wie extrem rechte Influencerinnen online junge Menschen ködern; Online: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/die-macht-der-inszenierung/>, gefunden am 12.02.2026.

**Benjamin, Walter (1963):** Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt a.M.

**Berendsen, Eva/Schnabel, Deborah (Hg.) (2024):** Das TikTok-Universum der (extremen) Rechten; Online: <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/das-tiktok-universum-der-extremen-rechten>, gefunden am 12.02.2026.

**Birnbaum, Ida/Lehmann, Theresa (2017):** Verschiebung des Sagbaren – Das Overton Window; Online: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschiebung-des-sagbaren-das-overton-window-42839/>, gefunden am 12.02.2026.

**Dik, Beritan (2026):** Feminismus von Rechts? Über die Masche von Lukreta; In: taz vom 01.01.2026, Online: <https://taz.de/Rechtsextrémistische-Frauen/!6139926/>, gefunden am 12.02.2026.

**Kö, Berit (2026):** Was haben Mythen mit Metapolitik zu tun?; Online: <https://www.geschichte-statt-mythen.de/Blog/aktuelles/Mythen-und-Metapolitik>, gefunden am 12.02.2026.

**Kö, Berit/Schergaut, Jakob (2026):** Geschichtsrevisionismus digital: Wie rechts-extreme Akteure auf Social Media Geschichte umdeuten; Online: <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/574498/geschichtsrevisionismus-digital-wie-rechts-extreme-akteure-auf-social-media-geschichte-umdeuten/>, gefunden am 12.02.2026.

**Lochau, Lea/Müller, Hannes (2025):** Jung. Weiblich. Rechtsextrém.; Online: <https://www.belltower.news/von-natur-aus-friedfertig-jung-weiblich-rechtsextrém-160757/>, gefunden am 12.02.2026.

**Sternhell, Zeev (2019):** Faschistische Ideologie. Berlin.

**Take A Stand Against Antifeminism/Alin, Selina (2025):** Wie junge Frauen zum rechten Lifestyle-Phänomen werden; Online: <https://www.belltower.news/ostmullen-wie-junge-frauen-zum-rechten-lifestyle-phaenomen-werden-161829/>, gefunden am 12.02.2026.



- 4 -

## RECHTE MEDIENSTRATEGIEN: DER KAMPF UM DIE MEINUNGSMACHT

Für die extreme Rechte waren Medien für die Verbreitung ihrer ideologischen Grundlagen schon immer von großer Bedeutung. Früher waren Radio, Fernsehen oder Zeitschriften zentrale Instrumente, die das Fortleben extrem rechter Ideen und Einflussmöglichkeiten auch in Zeiten geringer parlamentarischer Präsenz ermöglichten. Heute existiert mit der *AfD* eine Partei, die durch ihre professionell betriebene Öffentlichkeitsarbeit über eine große Reichweite verfügt und von einer Vielzahl sympathisierender rechter Medien umgeben ist.<sup>1</sup> Seit den 2010er-Jahren lässt sich eine Vervielfältigung und Ausdifferenzierung solcher rechtsalternativen Medien wie beispielsweise *Sezession*, *Compact*, *Tichys Einblick* oder *Krautzone* verzeichnen. Gemeinsam bedienen sie eine weite Bandbreite von Medienangeboten, um die Öffentlichkeit mit ihren Botschaften zu erreichen.

Neben Printprodukten nutzen Rechtspopulist\*innen und extreme Rechte mittlerweile auch gezielt digitale Kanäle und deren Algorithmen und Mechanismen. Damit umgehen sie journalistische Medien und ihre ethischen Standards und werden selbst zu Sendern eigener Nachrichten. Ziel ist es, mit einem eigenen Medienangebot einen Gegenpol zu Qualitätsmedien – oder, nach verschwörungsideologischem Sprech, der „Lügenpresse“<sup>2</sup> – anzubieten. Um selbst Deutungsmacht und schließlich kulturelle Hegemonie zu erhalten, zielen sie darauf ab, Diskurse der etablierten Qualitätsmedien zu überwinden.

Durch gezielte Einflussnahme auf öffentliche Diskurse mittels (extrem) rechter Medienangebote, sollen Kultur und Sprache mit rassistischem, antisemitischem, nationalistischem und antifeministischem Gedankengut durchdrungen werden.<sup>3</sup> Sie sollen den eigenen ideologischen Positionen und Begriffen, wie z.B. „Remigra-

tion“, über das extrem rechte Milieu hinaus Akzeptanz verschaffen und die Grenzen des Sagbaren nach rechts verschieben.

Ein zentrales Element ist dabei der Aufbau von „defensiven Öffentlichkeiten“ im Netz. Sogenannte Gegenöffentlichkeiten, welche die Medien einer kritischen Analyse unterziehen, sind durchaus notwendig und legitim in einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft. Im Gegensatz zu diesen geht es vielen rechtsalternativen Medien allerdings nicht um konstruktive Kritik an demokratischen Institutionen und Prozessen, sondern dezidiert um deren Delegitimierung.<sup>4</sup>



Die Strategie, rechtsalternative Medien als „Sprachrohre“ rechter Parteien zu benutzen, beschreibt der österreichische extrem rechte Aktivist Martin Sellner in einem Interview im *AfD*-nahen *Deutschland-Kurier*: „Im Vorfeld, in der Gegenöffentlichkeit liegt die eigentliche Macht und das sollte auch die *AfD* und die *FPÖ* verstehen. Sie alleine als Partei sind nicht stark genug, es braucht diese Gemeinschaft, das gesamte patriotische Mosaik.“<sup>5</sup>

„Alternative Medien sind die Luft zum Atmen!“ und „Parteien allein ändern nichts – die wahre Macht ist die Gegenöffentlichkeit“<sup>6</sup> – diese zugespitzten Zitate Sellners hebt anschließend auch die Interviewerin, die *AfD*-Bezirksrätin in Schwaben, Mailbeck, auf ihrem Instagram-Account als *AfD*-Abgeordnete hervor. Hier zeigt sich das symbiotische Verhältnis extrem rechter Parteien und rechtsalternativer Medien und ihr demokratiegefährdendes Potenzial.

### DAS BREITE SPEKTRUM RECHTSALTERNATIVER MEDIEN

Mit der Einführung des Internets und dem Bedeutungszuwachs diverser Plattformen, sozialer Netzwerke und somit auch vielfältiger Publikationsmöglichkeiten ist in den vergangenen Jahren eine dynamische Landschaft rechtspopulistischer bis extrem rechter, nachrichtenähnlicher Medienangebote entstanden. Betrieben werden sie meist von Polit-Influencer\*innen, Laien, pseudojournalistischen Akteur\*innen oder von Journalist\*innen, die sich fachlichen Standards entziehen wollen. Zu solchen berufsethischen Standards gehören etwa Ausgewogen-

heit, eine gründliche Recherche, die Trennung von Fakten und Meinungen, die Wahrung der Menschenwürde oder das Verbot von diskriminierenden Inhalten. Diese Prinzipien finden sich bei Qualitätsmedien in Regelwerken der Selbstkontrolle, beispielsweise im Pressekodex des *Deutschen Presserats*.

Auf Internetseiten, Blogs, in Podcasts oder über Social Media-Accounts rechtsalternativer Medienportale werden dagegen mitunter eigene Wirklichkeiten konstruiert, Fake News gestreut und Verschwörungserzählungen platziert, die Misstrauen gegen demokratische Institutionen säen und zur Radikalisierung ihrer Leser\*innen-schaft beitragen.

Dabei handelt es sich um ein breites Spektrum von Medienprodukten, die sich je nach konkreter Publikationsform strategisch und ideologisch voneinander unterscheiden. In der Praxis sind die Übergänge zwischen rechten, verschwörungsideologischen, rechtskonservativen oder rechtsextremen Medien meist fließend. Inzwischen ist praktisch ein „mediales Ökosystem“ entstanden, das eine Brückenfunktion zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus einnimmt.<sup>7</sup> Es reicht von rechtspopulistischen/-libertären Medien wie etwa *Tichys Einblick*, *NiUS*, *Apollo News* und *Junge Freiheit* bis zu extrem rechten Medien wie *Compact*, *AUF1*, *Sezession* oder *Deutschland-Kurier*. Daneben gibt es zahlreiche verschwörungsideologische Medien wie *NachDenkSeiten*, *Report24*, *Apolut* oder *Telepolis*.<sup>8</sup>

Unterstützt werden diese rechtsalternativen Medien von zahlreichen Nutzer\*innen, extrem rechten Influencer\*innen und teilweise auch von extrem rechten Parteien, insbesondere auf den großen Plattformen wie

Instagram, TikTok, Facebook, Youtube, Telegram oder X, wo sie sich gegenseitig algorithmisch verstärken.

Trotz gewisser Unterschiede lassen sich jedoch auch zentrale Schnittmengen der beschriebenen Medienportale ausmachen. Sie teilen gemeinsame Feindbilder wie die sogenannten liberalen Eliten, deren Handeln sich gegen die eigentlichen Bedürfnisse „des Volkes“ richten würde. Neben Politiker\*innen der demokratischen Parteien fallen darunter auch unabhängige Medien, Wissenschaftler\*innen und all jene, die sich für eine pluralistische, menschenrechtsorientierte Gesellschaft einsetzen. Auch bei der Themensetzung gibt es große Überschneidungen. Als Leitmotiv hat sich das Narrativ vom Weg in den Untergang durchgesetzt. Ob Migration, Energiewende, Pandemie oder Kriminalität – die deutsche Gesellschaft steht immer kurz vor dem Kollaps. Als Schuldige werden meist die ausgemacht, die ihnen ohnehin als Feindbilder dienen.<sup>9</sup>

## DAS MEINUNGSPORTAL *NiUS* - SCHARNIERORGAN AM RECHTEN RAND

Einige rechtsalternative Medien übernehmen eine Scharnierfunktion, die verschiedene rechtspopulistische und rechtsextreme Standpunkte verbindet und so eine diskursive Brücke von konservativen bis extrem rechten Positionen bildet.<sup>10</sup> Solch ein Meinungsportal ist beispielsweise *NiUS*. Es benutzt Polarisierung als Kommunikationsstrategie und treibt die Normalisierung diskriminierender Haltungen voran, indem es zum Beispiel Sicherheitsängste schürt, einen vermeintlich homogenen „Volkswillen“ propagiert und emotionalisierende Inhalte verbreitet.<sup>11</sup> *NiUS* behauptet von sich selbst, die „Stimme der Mehrheit“ zu sein. Tatsächlich schaffte es das Meinungsportal im Jahr 2025 jedoch nicht mal in die Liste der Top 100-Online Medien in Deutschland<sup>12</sup> und liegt damit in der Reichweite weit hinter Seiten wie *Promiflash* oder dem Rezept-Portal *Lecker.de*<sup>13</sup>.

*NiUS* wurde 2023 gegründet. Geschäftsführender Redakteur ist der ehemalige Bild-Chefredakteur Julian Reichelt. Finanziell wird das Unternehmen hauptsächlich von einer Firma getragen, deren Mehrheitsgesellschafter

der wohlhabende deutsche Informatiker und Unternehmer Frank Gotthardt ist.<sup>14</sup> Das Portal bedient verschiedene Formate und verbreitet seine Inhalte als Online-Texte auf einer eigenen Website, auf Social Media mit Videos und als Web-Radio. Anfang des Jahres 2026 hat *NiUS* zudem eine Zulassung für DAB+ und damit einen eigenen Radiosender in Sachsen erhalten. Ausdrücklich begrüßt und beworben wurde die neue Radiofrequenz von der extrem rechten *AfD*-Fraktion Sachsen. „Politische Hofberichterstattung sieht und hört man dort nicht“<sup>15</sup>, heißt es in einem spöttischen Statement von dem medienpolitischen Sprecher der Partei. Was man allerdings bei *NiUS* sieht, hört und liest, sind unter anderem abwertende Äußerungen gegenüber marginalisierten Gruppen, wie eine Studie des Medienforschers Oliver Klawitter zeigt.<sup>16</sup>

## AGENDA SETTING VON RECHTS – DAS NARRATIV DES UNTERGANGS

Der Politikwissenschaftler Markus Linden stellte bei *NiUS* bereits Anfang 2024 eine „gewisse Radikalisierung“ fest.<sup>17</sup> Diese zeigt sich zum Beispiel in den Beiträgen des Portals zu den Themen Flucht, Migration und Kriminalität. Auffällig ist dabei die politisch motivierte Auswahl von Geschichten und die Art der Aufbereitung. *NiUS* greift Berichte über Straftaten vor allem dann auf, wenn es sich um Täter\*innen oder Tatverdächtige mit Migrationshintergrund handelt, um ihnen überproportionale Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Im August 2025 berichtete Reichelts Meinungsportal über einen Fall, bei dem sich ein 20-jähriger US-Amerikaner in Dresden in eine Auseinandersetzung einmischte, weil er zwei Frauen beschützen wollte. Dabei wurde er von einem jungen Mann aus Syrien schwer verletzt. Noch während der Behandlung der Verletzungen im Krankenhaus filmte sich das amerikanische Model, berichtete von dem Vorfall, kritisierte die deutsche Migrationspolitik und ging damit viral – unterstützt durch die rechte Influencerin und Autorin Anabel Schunke<sup>18</sup>, die unter anderem für *Tichys Einblick* und *Die Achse des Guten* schreibt.<sup>19</sup> *NiUS* berichtete anschließend mehrfach in Artikeln und Interviews über den Fall, mit dem Verletzten und dessen Sicht auf das Geschehen. Zahlreiche weitere rechtsalternative

Medienportale wie *Compact*, *Auf1* und *Tichys Einblick* griffen die Geschichte auf. Von der *AfD*-Fraktion wurde er in den Bundestag eingeladen. „Mein Held!“, schrieb Alice Weidel nach seinem Besuch auf Instagram.<sup>20</sup>

Im Fokus der Berichte standen Kriminalität in deutschen Innenstädten, eine scheinbar gescheiterte Migrationspolitik und Remigration: „Die deutsche Migrationspolitik bietet viele Horrorgeschichten“<sup>21</sup> und „Deutschland zieht verworfene Gestalten an“<sup>22</sup>, so hetzt das Portal. Worum es in der Berichterstattung nicht ging: Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum, Gewalt gegen Frauen oder gar ihre Stimmen. Schließlich veröffentlichte *NiUS* gemeinsam mit dem amerikanischen Model John Rudat eine Reportage aus der Sicht extrem rechter Expert\*innen auf die Migrationspolitik in Europa, mit dem reißerischen Titel: „NiUS Original: Europe’s Dance of Destruction“. Zu Wort kommen darin, neben John Rudat selbst, die *AfD*-Abgeordnete Beatrix von Storch, der rechtskonservative britische Medienmacher Alex Armstrong und die extrem rechte Influencerin aus den Niederlanden Eva Vlaardingerbroek. Gesprochen wird vor allem über die neorassistische Idee vom „Großen Austausch“ oder auch „Bevölkerungsaustausch“.

Über Monate wurde immer wieder über den Vorfall in Dresden und die Person John Rudat in rechtsalternativen Medienportalen berichtet. Zur Einordnung der Hintergründe des Geschehens wurden fast ausschließlich Personen aus der extremen Rechten herangezogen. Dabei dient der Fall nicht der Berichterstattung, sondern der Verbreitung von Bedrohungs- und Untergangserzählungen. Das ist die Strategie des rechten Kulturkampfes.

## FAZIT

Rechtsalternative Medienportale greifen rechtsextreme Ideologien und Narrative auf, verbreiten sie und schädigen damit die demokratische Debattenkultur. Ihnen geht es weniger um die Vermittlung von Nachrichten als um die Zersetzung demokratischer Verhältnisse und pluralistischer, heterogener Gesellschaften. Mitunter kann man von einer medialen Echokammer ausgehen, aus der einige Nutzer\*innen nur schwer herausfinden dürften<sup>23</sup>. Zwar ist insgesamt ihre Bekanntheit und Reichweite noch verhältnismäßig gering, doch es kann ihnen auch auf in-

direktem Weg gelingen, den Diskurs immer weiter nach rechts zu verschieben und ihre Themen breitenwirksam zu platzieren. Das gelingt insbesondere dann, wenn Politiker\*innen sich von umstrittenen Portalen wie *NiUS* interviewen lassen, denn damit normalisieren sie das Programm, die Methoden und mitunter auch die Stimmen der neuen Rechten, die von rechtsalternativen Medien oft als „Expert\*innen“ aufgerufen werden.

Als Gegenmittel hilft eine kritische Öffentlichkeit, in der Politik, Medien und Zivilgesellschaft gemeinsam einen Schutzpanzer gegen Normalitätsverschiebungen nach rechts bilden und die Strategien rechtsalternativer Medien nicht als Stilmittel verharmlosen, sondern als demokratiegefährdende Ideologie anerkennen.

1 | Vgl. Virchow (2025): S. 55, S. 65.

2 | Der Begriff „Lügenpresse“ steht in langer Tradition der extremen Rechten und wird meist in propagandistischer Absicht verwendet, um etablierte Medien pauschal zu diskreditieren. Erstmals tauchte der Begriff in der Mitte des 19. Jahrhunderts auf. Im Zusammenhang mit der PEGIDA-Bewegung in 2015 bekam der Begriff erneut eine breite politische Bedeutung. Gießelmann (2019), S. 240 ff.

3 | Virchow (2025): S. 55ff.

4 | Paulitsch (2025): S. 48f., S. 92.

5 | Deutschland-Kurier (2026): min 19:30.

6 | Instagram: Deutschland-Kurier/ Gabrielle Mailbeck (2026).

7 | Vgl. Paulitsch (2025): S. 73, S. 97.

8 | Beckedahl (2025), Paulitsch (2025), Virchow (2025).

9 | Paulitsch (2025): S. 74.

10 | Paulitsch (2025).

11 | Klawitter (2025).

12 | Wiegang (2025).

13 | Schröder (2025).

14 | Paulitsch (2025): S. 64.

15 | AfD Fraktion Sachsen (2026).

16 | Klawitter (2025): S. 221.

17 | Sterz (2024).

18 | Evangelisch.de (2025).

19 | Schneider (2025).

20 | Alice Weidel (2025).

21 | Reichelt (2025).

22 | Kissler (2025).

23 | Paulitsch (2025).

*Literaturverzeichnis*

**Beckedahl, Markus (2025):** Die Entkernung der Demokratie. Wie wir die digitale Öffentlichkeit vor den Oligarchen retten können. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 9/2025, S. 97–104.

**Evangelisch.de (2025):** Oberlandesgericht bestätigt Freispruch rechtskonservativer Bloggerin. In: Evangelisch.de vom 19.12.2025 Online: <https://www.evangelisch.de/inhalte/250842/19-12-2025/oberlandesgericht-bestaetigt-freispruch-rechtskonservativer-bloggerin>, gefunden am 22.02.2026.

**Gießelmann, Bente/Kerst, Benjamin/Richterich, Robin/Suermann, Lenard/Virchow, Fabian (2019):** Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe, Frankfurt a.M.

**Hammer, Dominik (2025):** Welche Rolle spielen alternative Medien in Radikalisierungsprozessen? In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen. Analysen zu Demokratie und Zivilgesellschaft 38(1), S. 83–95.

**Kretzschmar, J., Beiler, M., Krüger, U., & Döring, F. (2025):** Von Lügenpresse und abgehobenen Eliten: Journalismus- und Demokratievertrauen in Sachsen, Bielefeld.

**Klawitter, Oliver (2025):** Medienkompetenz als Lösungsansatz. Empirische Erkenntnisse und medienpädagogische Impulse zum Umgang mit pseudo-journalistischen Inhalten und Desinformationskampagnen rechtskonservativer Nachrichten- und Meinungsportale auf TikTok. In: MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung 59, S.203–248.

**Lemkemeyer, Sven (2025):** Portal von Reichelt und Gotthardt: Was ist „Nius“ – und was wird den Machern vorgeworfen?; In: Tages-

spiegel vom 21.08.2025, Online: <https://www.tagesspiegel.de/politik/portal-von-reichelt-und-gotthardt-was-ist-nius--und-was-wird-den-machern-vorgeworfen-14208194.html>, gefunden am 22.02.2026.

**Niggemeier, Stefan (2024):** Medienaufsicht beanstandet „Nius“-Beitrag über Flüchtlinge; In: Übermedien vom 09.09.2024, Online: <https://uebermedien.de/98219/medienaufsicht-beanstandet-nius-beitrag-ueber-fluechtlinge/>, gefunden am 22.02.2026.

**Paulitsch, Luis (2025):** Alternative Medien. Definition, Geschichte und Bedeutung, Wiesbaden.

**Reinhard, Oliver (2026):** Die andere Seite des Dresdner „Messerattacken-Helden“ John Rudat; In: Sächsische Zeitung vom 26.02.2026, Online: <https://www.saechsische.de/kultur/regional/john-rudat-das-andere-gesicht-des-dresdner-helden-KWN26S-WEZBD3HNSK7W3BBQGB2Q.html>, gefunden am 27.02.2026.

**Rone, Julia (2021):** Far right alternative news media as 'indignation mobilization mechanisms': how the far right opposed the Global Compact for Migration. In: Information, Communication & Society 25 (9), 1333–1350.

**Schneider, Alexander (2025):** Was wurde aus John Rudat, dem Opfer des Messerangriffs in der Dresdner Straßenbahn?; In: Sächsische Zeitung vom 31.12.2025, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/dresden/dresden-was-machte-heute-john-rudat-nach-dem-messerangriff-in-der-strassenbahn-JE66QPK4UB-GYJKORJVT7KYOFKU.html>, gefunden am 22.02.2026.

**Schröder, Jens (2025):** Neu und nur bei MEEDIA: die Top-100-Onlinemedien in Deutschland; In: MEEDIA vom 29.10.2025,

Online: <https://meedia.de/news/beitrag/2045-0-neu-und-nur-bei-meedia-die-top-100-onlinemedien-in-deutschland.html>, gefunden am 22.02.2026.

**Sterz, Christoph (2024):** Onlineportal „Nius“. Politikwissenschaftler: „Gewisse Radikalisierung“; In: Deutschlandfunk vom 14.02.2024, Online: <https://www.deutschlandfunk.de/entwicklung-von-onlineportal-nius-100.html>, gefunden am 22.02.2026.

**Thomas, Tanja (2025):** Was ist heute noch (Gegen)Öffentlichkeit? In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen. Analysen zu Demokratie und Zivilgesellschaft 38(1), S. 7–19.

**Virchow, Fabian/Klein, Ansgar (2025):** Gegenöffentlichkeit und Alternativmedien. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen. Analysen zu Demokratie und Zivilgesellschaft 38(1), 1–6.

**Virchow, Fabian (2025):** Hass-Rede-Freiheit – Medienhandeln der populistischen und extremen Rechten. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen. Analysen zu Demokratie und Zivilgesellschaft 38(1), S. 55–69.

**Wiegang, Markus (2025):** Nius im Faktencheck: Warum Reichelts ‚Stimme der Mehrheit‘ kaum Reichweite erzielt; In: Newsroom vom 24.11.2025, Online: <https://www.newsroom.de/news/aktuelle-meldungen/vermischtes-3/nius-im-faktencheck-warum-reichelts-stimme-der-mehrheit-kaum-reichweite-erzielt-976269/>, gefunden am 22.02.2026.

- 5 -

## VOLKSTANZ, SONNENWENDE UND LAGERFEUER: VÖLKISCHE IDEOLOGIE UND BRAUCHTUMSPFLEGE

Der Weihnachtsbaum zu Weihnachten, ein Laternenumzug zu St. Martin oder der Tanz in den Mai am 30. April, dies alles sind Bräuche, die jedes Jahr in vielen Orten in Deutschland oder auch weltweit begangen werden. Dazu kommen regionale Feste, wie das Plauener Spitzenfest im Vogtlandkreis oder die Vogelhochzeit, ein sorbischer Brauch, welcher vor allem in der Lausitz in Sachsen gefeiert wird.

Bei einem Brauch handelt es sich um eine [aus früherer Zeit kommende], innerhalb einer Gemeinschaft fest gewordene und in bestimmten Formen ausgebildete Gewohnheit.<sup>1</sup> Die Brauchtumspflege hingegen beschreibt die Erhaltung genau dieser Bräuche.

Volkstanz sowie regionale und überregionale Feste und Bräuche sind Teil eines immateriellen Kulturerbes. Traditionen werden gelebt und von Generation zu Generation weitergegeben. „Immaterielles Kulturerbe ist damit dynamisch und unterliegt gesellschaftlichen Transformationsprozessen.“ Brauchtumspflege ist schützenswert, da Handwerk und Wissen weitergegeben und Austausch befördert werden.<sup>2</sup> Ein wesentlicher Faktor dessen ist dabei eine stetige Weiterentwicklung.

Doch was passiert, wenn Brauchtumspflege nicht mehr als dynamisch, sondern als etwas Unveränderliches und organisch Gewachsenes angesehen wird, wenn Riten aus der Vergangenheit idealisiert und verklärt werden und damit als Gegenpol zu unseren heutigen Wertevorstellungen und demokratischen Zusammenleben gestellt werden?

### VÖLKISCHE IDEOLOGIE AM LAGERFEUER

Spätestens seit dem beginnenden 20. Jahrhundert spielt eine Rückbesinnung auf ein vermeintliches Germanentum in völkischen Gruppierungen eine größere Rolle. Vor allem im Dritten Reich sollte durch den Verein *Studien-gesellschaft für Geistesurgeschichte ‚Deutsches Ahnenerbe‘ e.V.*, der 1935 durch Heinrich Himmler, Reichsführer der SS und Mitglied des völkischen Bundes der *Artamannen*, mitgegründet wurde, der Glaube an eine Überlegenheit der sogenannten Arier aufgrund der Forschung der germanischen Vorgeschichte belegt werden. Der Verein gilt als „wissenschaftliches Zentrum der NS-Ideologie“, und war zu Beginn als Schulungsorgan für die SS gedacht.<sup>3</sup> Doch nicht nur in der Wissenschaft wurde sich auf ein angebliches Germanenerbe bezogen, auch der Alltag wurde durch die NS-Propaganda germanisiert.<sup>4</sup> Dafür eigneten sich vor allem Feste wie Weihnachten oder der Johannistag im Juni. Ziel war es, christliche Feiertage umzudeuten und sie durch vermeintlich germanische Äquivalente zu ersetzen. Dabei wurde das Weihnachtsfest



zum Julfest mit einem Julbaum und Julleuchter, welches zur Wintersonnenwende begangen wird, und der Johannistag als Tag der Sommersonnenwende uminterpretiert. Dies geschah vor allem, um in die eigene NS-Ideologie zu passen. Führende NS-Größen wie Heinrich Himmler und Joseph Goebbels wollten einen gesellschaftlichen Bruch mit dem Christentum herbeiführen, welches für sie eine zu große Nähe zum Judentum darstellte. Folglich sollte der christliche Glaube mitsamt seiner Feste durch einen völkisch-germanischen ersetzt werden.<sup>5</sup>

Die Idee eines germanischen Volkes mit seinen Gottheiten, Bräuchen und Traditionen stellte demnach eine Traditionslinie zum Deutschtum her. Damit diene sie der Konstruktion einer eigenen Identität, welche sich von anderen Kulturen abgrenzte.

Auch heute nutzt die extreme Rechte dieses Bild für ihre Ideologie und erklärt sich unter anderem dadurch eine angeblich naturgegebene Geschlechterordnung oder Wesensunterschiede zu anderen Kulturen. Dazu passt, dass sich Runen oder auch Winter- und Sommersonnenwendfeiern großer Beliebtheit erfreuen. Diese Feiern werden völkisch-nationalistisch aufgeladen und ganz im Sinne der NS-Tradition begangen. Beispiele wie die Sonnenwendfeier am 22.06.2024 im sächsischen Strahwalde belegen, dass eindeutige Bezüge zum Nationalsozialismus hergestellt werden. Mit Fackelzügen, Trommelschlägen und Trachten wurden Feuersprüche im Stile der Hitlerjugend gehalten und verbotene Lieder gesungen.<sup>6</sup> Der Ablauf des Festes knüpfte an ein vorgeschriebenes Ritual an, in das die Ehrung eines SS-Standartenführers inbegriffen war.<sup>7</sup> Neben anderen AfD-Politiker\*innen nahm auch Kurt Hättasch an der Sonnenwendfeier teil.<sup>8</sup> Gegen Hättasch läuft aktuell ein Strafverfahren. Ihm wird vorgeworfen, Teil der mutmaßlich rechtsextremen terroristischen Vereinigung *Sächsische Separatisten* zu sein.

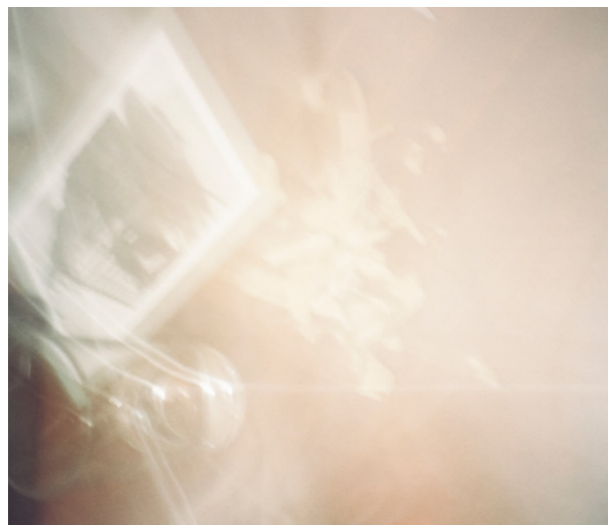
Ähnliches wie in Strahwalde zeigte sich im Jahr 2022 in Niederoderwitz<sup>9</sup> im Landkreis Görlitz oder in kleinerer Ausführung 2025 in einem Kleingarten in Reichenberg in der Nähe von Moritzburg bei Dresden. Neben dem typischen Entzünden eines Feuers, mal in Form eines großen, mit Runen verzierten Holzstapels, mal als kleinerer Holzhaufen, spielt auch der Tanz um das Feuer

immer eine wichtige Rolle. Diese Beispiele belegen, dass bei solchen Festen eindeutige Bezüge zum Nationalsozialismus hergestellt werden, um gemeinsam völkisches wie nationalsozialistisches Gedankengut lebendig zu erhalten, während sich Teilnehmende stärker untereinander vernetzen können.

### ZWISCHEN TRACHTEN, VOLKSTANZ UND NATIONALER IDENTITÄT

Neben diesen Riten und Festen ist es vor allem der Volkstanz, mit welchem sich auf ein angeblich kulturelles „Ahnenerbe“ bezogen wird. Denn Volkstanz ist im Sinne einer völkischen Interpretation eine gelebte nationale Identität, die dazu beiträgt, Traditionen zu bewahren und Kulturen voneinander abzugrenzen.<sup>10</sup> Welche übergeordnete Rolle Volkstanz in völkischen Kreisen spielt, belegen zahlreiche Beispiele aus dem Raum Dresden. So fand am 23.03.2019 auf dem Theaterplatz in Dresden eine Veranstaltung des Holocaustleugners Nicolai Nerling unter dem Motto „Für Deutsche Kultur in Deutschland“ statt. Nerling bezeichnet sich selbst als Volkslehrer und wurde bereits wegen Volksverhetzung sowie Verharmlosung des Holocausts verurteilt.<sup>11</sup> Er nimmt regelmäßig an den jährlich stattfindenden Neonazi-Aufmärschen rund um den 13. Februar in Dresden teil.

Neben der tänzerischen Beteiligung zahlreicher völkischer Akteur\*innen aus Dresden, hielt auch der Holocaustleugner Bernhard Schaub eine Rede.<sup>12</sup> Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch die *Dresdner Volksliedertafel*, die unter dem Deckmantel der Brauchtumspflege bei zahlreichen extrem rechten Veranstaltungen auftritt bzw. diese auch selbst organisiert, wie zuletzt zu Silvester 2025. Außer dem Singen von Volksliedern und Volkstanz wurden auch scheinbar unverfängliche Themen wie Freiheit, Kultur und Lebensreform, aber auch Mutterschaft und Familienleben angekündigt. Themen wie Mutterschaft dienen der extremen Rechten dazu, ein traditionelles Geschlechter- und Familienbild zu propagieren. Gepaart mit der Praxis des Volkstanzes, der an die Traditionen der Ahnen erinnern soll, entstand dort eine Veranstaltung, die in erster Linie unpolitisch zu sein schien. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass hinter solchen Veranstaltungen eine völkische Ideologie steckt, welche mithilfe von Bräuchen übermittelt werden soll. Die *Dresdner Volksliedertafel* war nicht die einzige völkische Gruppe, die über Silvester 2025 zum Volkstanz lud. Unter dem Pseudonym *DaDon777* oder auch *DaDon von Hainsberg* wurde zum Perchtentanz<sup>13</sup>



mit Gerassel, Masken und Kostümen geladen. Auch hier sollte unter Rückbesinnung auf ein angeblich kulturelles Erbe getanzt werden.

Welche Bedeutung dem Tanz in völkischen Kreisen beigemessen wird, zeigt sich daran, dass nicht nur an wichtigen Festen zum gemeinsamen Tanz eingeladen wird. In den vergangenen drei Jahren gab es diverse Einladungen und Einmietungsversuche völkischer Tanzgruppen in und um Dresden. *DaDon von Hainsberg* kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Hinter dem Pseudonym steckt eine Person, die in zahlreichen Volkstanz-Veranstaltungen involviert ist und selbst auch an der Kundgebung von Nicolai Nerling 2019 auf dem Theaterplatz teilnahm.<sup>14</sup> Unter dem Vorwand, sich nur zum gemeinsamen Tanzen treffen zu wollen, ist die tatsächliche Ausrichtung dieser Veranstaltungen nicht immer sofort zu erkennen. Dabei schafft jede dieser Veranstaltungen einen Rahmen, der mal mehr, mal weniger verdeckt völkische Botschaften sendet, zum Beispiel durch Kleidung oder in Gesprächen. Es wird dazu beigetragen, das Gruppengefühl zu stärken, die Gemeinschaft zu vergrößern und somit die Ideologie nicht nur nach innen, sondern auch weiter nach außen zu tragen.

Ein weiteres Beispiel hierfür ist das sogenannte Tanzfilmvorhaben. Dabei handelt es sich um eine Gruppe junger Menschen, die bis 2025 aktiv war, und zwei Filme produzierte, in denen junge Menschen, in Trachten gekleidet, traditionelle Volkstänze aufführen. Ziel ist es laut eigenen Angaben, „die erhebenden Kräfte der Volkstänze zu erleben und zu verkörpern“.<sup>15</sup> Dabei tanzen Frauen mit langen Röcken, kunstvoll geflochtenem Haar und barfüßig durch eine unberührte Natur. Es wirkt sehr friedvoll, anmutig und optisch ansprechend. Einzelne Kommentare unter den veröffentlichten Filmen zeigen, dass das Anliegen des Films, „Volkstänze erlebbar zu machen“ und zu verkörpern, durchaus erreicht wird. So heißt es unter anderem, wie schön es sei, alte Traditionen zu bewahren, um den Ahnen näher zu sein.<sup>16</sup> So wie bei den vorangegangenen Beispielen ist nicht sofort erkennbar, welches Ansinnen sich hinter der Gruppe und dem Filmprojekt verbirgt. Blickt man jedoch auf die Sprache, die starke Betonung von Gemeinschaft und einen vermeintlichen Volksbezug, so liefert dies einen ersten Hinweis. Konkreter wird es allerdings, wenn einzelne Akteur\*innen betrachtet werden. Denn teilweise stammen sie aus völkischen Familien, andere wiederum tanzten bei der 2019 stattgefundenen Veranstaltung von Nicolai Nerling.<sup>17</sup> Daran wird deutlich, dass auch hier letztlich Brauchtum im Sinne einer völkischen Ideologie gepflegt und propagiert wird.

## FAZIT

Völkische Brauchtumpflege ist Teil eines rechten Kulturkampfes, denn es geht um viel mehr als ein bloßes Zusammentreffen oder das Entzünden von Feuern bei Sonnenwendfeiern. Es ist ein Zusammenkommen unter Gleichgesinnten, wo Kultur gleich Nation bedeutet und kulturelles Erbe sich auf ein konstruiertes germanisches Ahnenbild bezieht, welches nachweislich nicht existiert. Ziel dabei ist es aber auch, weitere Mitstreiter\*innen zu gewinnen und somit zu einer fortschreitenden Normalisierung einer völkischen Ideologie beizutragen. Sonnenwendfeiern und Volkstanzveranstaltungen können als zentrale Vernetzungsorte verstanden werden, die nicht immer auf den ersten Blick als solche zu erkennen sind. Im Gegensatz zu einem dynamischen und veränderbaren Kulturerbe, geht es in völkischen Kreisen nicht um eine Weiterentwicklung. Bräuche, Traditionen und Riten werden als starres Produkt einer konstruierten und idealisierten germanischen Ahnengemeinschaft verstanden. Dabei spielen vor allem die Überbetonung und die Vormachtstellung der eigenen Nation bzw. des eigenen Volkes eine übergeordnete Rolle. Bräuche und Traditionen können ein Vehikel sein, um dieses zum Ausdruck zu bringen. Feste und Volkstänze bieten leichte Anknüpfungspunkte, auch über völkische Kreise hinaus. Daher bedarf es einer klaren Abgrenzung zu der menschenfeindlichen Auslegung von Brauchtumpflege, die auf nationaler Identität und Ausgrenzung beruht.

1 | Duden (2025).

2 | UNESCO (2020).

3 | Schmidt, Claudia/Devantier, Sven (o.J.).

4 | Halle, Uta (2020): S. 121.

5 | Gailus, Manfred (2018).

6 | Sächsische Zeitung (2024).

7 | Baeck, Jean-Philipp/Lenthe, Nils (2024).

8 | Sächsische Zeitung (2024).

9 | Beutler, Anja (2022).

10 | Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. (2021).

11 | KZ-Gedenkstätte Dachau (2020).

12 | Dresdner Neueste Nachrichten (2019).

13 | Bei den Perchten handelt es sich um Gestalten des bayrisch-österreichischen-alpenländischen Brauchtums. Zelebriert werden diese in sogenannten Perchtenläufen meist rund um die Weihnachts- und Neujahrszeit. Inwiefern Perchten tatsächlich auf heidnische Bräuche zurückgehen, ist umstritten. (<https://brauchtum.net/die-perchten/>).

14 | Hoffnung, Andi (2019).

15 | Tanzfilmvorhaben (2022).

16 | Tanzfilmvorhaben (2022).

17 | Hoffnung, Andi (2019).

## Literaturverzeichnis

**Baek, Jean-Philipp/Lenthe, Nils (2024):** Rechtsextreme Netzwerke in Sachsen. Wo AfD-Politiker einen SS-Mann ehren. In: taz.de 10.07.2024, Online: <https://taz.de/Rechtsextreme-Netzwerke-in-Sachsen/l6021990/>, gefunden am 12.02.2026.

**Beutler, Anja (2022):** Feiern rechtsnationale Kreise in Oderwitz Sonnenwende?; In: Sächsische Zeitung vom 22.06.2022, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/goerlitz-lk/zittau/niederoderwitz-feiern-rechtsnationale-kreise-am-steinberg-die-sonnenwende-JETFBIQJDERH6GTVDQIIWVR-H4Q.html>, gefunden am 12.02.2026.

**Deutsche Gesellschaft für Volkstanz e.V. (2021):** Kreative Abgrenzung; Online: <https://volkstanz.de/volkstanzwissen/politik/rechts-extremismus>, gefunden am 12.02.2026.

**Duden (2025):** Brauch; Online: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Brauch>, gefunden am 12.02.2026.

**Gailus, Manfred (2018):** Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat im nationalsozialistischen Deutschland. In: Bundeszentrale für politische Bildung vom 01.11.2018; Online: <https://www.bpb.de/themen/religion-ethik/504958/das-verhaeltnis-zwischen-kirche-und-staat-im-nationalsozialistischen-deutschland/>, gefunden am 12.02.2026.

**Halle, Uta (2020):** Archäologie, Germanen und Wikinger im Nationalsozialismus. In: Langebach, Martin: Germanenideologie. Einer völkischen Weltanschauung auf der Spur. Bonn, S. 102–139.

**KZ-Gedenkstätte Dachau/Stiftung Bayerische Gedenkstätten (28.11.2020):** Pressemitteilung. Hohe Geldstrafe für rechtsextremen Videoblogger; Online: <https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/nachrichten/hohe-geldstrafe-fuer-rechtsextremen-videoblogger/>, gefunden am 12.02.2026.

**Rechte "Volkslehrer"-veranstaltung in Dresden vorzeitig aufgelöst.** In: Dresdner Neueste Nachrichten vom 23.03.2019, Online: <https://www.dnn.de/lokales/dresden/rechte-volkslehrer-veranstaltung-in-dresden-vorzeitig-aufgeloest-4NSWXOX6BHHFGYIQCISQ73T-VE4.html>, gefunden am 12.02.2026.

**Schmidt, Claudia/Devantier, Sven (o.J.):** Das Ahnenerbe der SS – Himmlers „Geisteselite“. In: Das Bundesarchiv; Online: <https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/geschichtsgalerien/das-ahnenerbe-der-ss-himmlers-geisteselite/>, gefunden am 12.02.2026.

**Sonnenwendfeier mit Naziliedern und SS-Huldigung?** In: Sächsische Zeitung vom 10.07.2024, Online: <https://www.saechsische.de/lokales/goerlitz-lk/loebau/loebau-sonnenwendfeier-in-strahwalde-mit-naziliedern-und-ss-huldigung-DUAGECG237JFIKXX-MWFVLAVDYI.html>, gefunden am 12.02.2026.

**UNESCO (2020):** UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung immateriellen Kulturerbes, <https://www.unesco.de/orte/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-weltweit/unesco-uebereinkommen-zur-erhaltung-des-immateriellen-kulturerbes/>, gefunden am 12.02.2026.

## Quellenverzeichnis

**Brauchtum.net (o.J.):** Die Perchten; Online: <https://brauchtum.net/die-perchten/>, gefunden am 12.02.2026.

**Hoffnung, Andi (2019):** Der Erhalt der deutschen Volkskultur in seinen heutigen Umständen – Das Fallbeispiel 23.03.2019 Dresden, Youtube-Post vom 23.03.2019, Online: <https://www.youtube.com/watch?v=9Y1DIOPzVSE>, gefunden am 12.02.2026.

**Tanzfilmvorhaben (2022):** Schwarzerdner – ein Tanzfilm, Youtube-Post, Online: <https://www.youtube.com/watch?v=W7NOHTz4R8o>, gefunden am 12.02.2026.

## - 6 -

## ZWISCHEN OPFERMYTHOS UND HELDENGEDENKEN: DER GRIFF NACH DER ERINNERUNGSKULTUR

Extrem rechter Kulturkampf findet mehr und mehr auch in der auf den Nationalsozialismus (NS) bezogenen Erinnerungskultur statt. Einerseits werden das Gedenken an die Opfer der NS-Verfolgung und die Aufarbeitung von Täter\*innenschaft zur Zielscheibe. Schon 2017 forderte Björn Höcke, der Fraktionsvorsitzende der *AfD* im Thüringer Landtag, in einer Rede in Dresden eine erinnerungspolitische 180°-Wende und ein „Ende des Schuldkults“. Andererseits erleben überwunden geglaubte weltkriegsbezogene Opfermythen eine Renaissance. Mit dem Ziel, lokalpatriotisch Identität zu stiften, ziehen geschichtsrevisionistische Akteur\*innen im Schulterschluss mit der ansässigen Bevölkerung im „Heldengedenken“ bereits jetzt den Schlussstrich unter die Aufarbeitung von Weltkriegsverbrechen. Dieser Beitrag fragt nach Themen, Orten und Narrativen extrem rechter Akteur\*innen im Gedenken an den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg in Sachsen. Er beschreibt eine Facette des extrem rechten Kulturkampfes.

### VEREINNAHMUNG ANTIFASCHISTISCHEN GEDENKENS

Am 27.01.2025 fand in der Dresdner Gedenkstätte Münchner Platz<sup>1</sup> die städtische Feierstunde anlässlich des „Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus“ statt. Der *AfD*-Landtagsabgeordnete André Wendt legte wie in den Vorjahren einen Kranz nieder.

Wolfgang Howald, Vorsitzender des *Münchner-Platz-Komitees*, empörte sich über die Teilnahme der *AfD* an der Gedenkveranstaltung. Ihre Präsenz sei nicht erwünscht und eine Verhöhnung der Opfer. Auch

André Lang, Sprecher des Förderkreises *Alter Leipziger Bahnhof*, kritisierte angesichts der Vereinnahmung antifaschistischen Gedenkens durch die *AfD* „diese schändliche rechtsextreme Entwicklung in Deutschland.“<sup>3</sup> Einzelne Protestrufe begleiteten die Kranzniederlegung der *AfD*. Die Kranzschleife wurde am späteren Abend von Unbekannten entfernt. Die *AfD* stellte Strafanzeige wegen Sachbeschädigung.

So geplant wie die Provokation der *AfD* war, so erwartungsgemäß nutzte sie auch die Gelegenheit, um städtischen und zivilgesellschaftlichen Vertreter\*innen Demokratiedefizite vorzuwerfen. Dafür wurden auch Umdeutungen und Umkehrungen bemüht. „Wir lassen uns das Gedenken an die Opfer der NS-Diktatur nicht verbieten. Gerade wer ‚Wehret den Anfängen‘ sagt, sollte gegenüber Personen mit anderer politischer Meinung mit der nötigen Toleranz auftreten“<sup>4</sup>, so André Wendt als Vertreter einer rechtsextremistischen Partei, der von Sicherheitsbehörden völkische, antisemitische und antidemokratische Ziele attestiert werden.

Auch in Coswig bei Dresden wurde die *AfD* 2025 bei einer Gedenkveranstaltung aktiv. Im Ältestenrat der Stadt wurde auf Vorschlag der *AfD*-Stadtratsfraktion und mit Zustimmung der *CDU* beschlossen, dass Felix Kokot (*AfD*) die Rede auf der offiziellen Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27.01.2025 halten solle.<sup>5</sup> Nach Protesten anderer Stadträt\*innen, darunter auch zweier Vertreter der *CDU*, wurde die Rede lediglich als Flugblatt verteilt. Unter anderem prangerte Kokot hier einen „islamischen Antisemitismus“ als größte Gefahr für „unser Volk und die Völker Europas“<sup>6</sup> an. Hier erneuert die *AfD* eine altbekannte Inszenierung, mit der schon *PEGIDA* an die Öffentlichkeit ging. Ungeachtet

wiederholter antisemitischer Äußerungen in den eigenen Reihen verweist man auf ein „christlich-jüdisches“ Erbe, mit dem man sich identifiziere, und nutzt dies, um Hass und Hetze gegen Menschen muslimischen Glaubens zu schüren.<sup>7</sup>

### WIEDERAUFLEBEN DES OPFERMYTHOS

Bereits in der NS-Zeit wurde das Gedenken an die deutschen militärischen wie zivilen Toten propagandistisch genutzt. Diese Narrative haben auch das Geschichtsbild der Nachkriegszeit beeinflusst. Die Bombardierung der Stadt Dresden am 13. und 14.02.1945 stand lange sinnbildlich für die zivilen Opfer des Zweiten Weltkrieges. Das Bild der kurz vor Kriegsende sinnlos zerstörten Kunst- und Kulturstadt mobilisierte in den 2000er Jahren bis zu 7.000 Nazis aus ganz Europa zum „Trauermarsch“. Im Jahr 2026 gingen rund 1.000 Neonazis zu diesem Anlass auf die Straße. Damit ist das Dresdner Gedenken die letzte geschichtspolitische Großveranstaltung der Szene – neben dem „Tag der Ehre“ in Budapest, bei dem sich jährlich zwischen 1.000 und 2.000 Neonazis aus ganz Europa zusammenfinden, um das Agieren von SS, Wehrmacht und ihren Verbündeten im Zweiten Weltkrieg zu verherrlichen.

Seit dem Ende der 1990er Jahre beteiligten sich in Dresden extrem rechte Akteur\*innen am städtischen Gedenken, der offiziellen Kranzniederlegung auf dem Heidefriedhof. Mit dem Einzug der *NPD* in den Dresdner Stadtrat und in den Sächsischen Landtag im Jahr 2004 mussten deren Fraktionen protokollarisch eingebunden werden. Mit der Anwesenheit dieser neonazistischen Akteur\*innen beim Gedenken wurden seitens zivilgesellschaftlicher Gruppen, der Jüdischen Gemeinde und einzelner Stadtratsfraktionen Forderungen nach einer präziseren historischen Kontextualisierung der Bombardierungen laut. Schließlich war es der Boykott der Gedenkveranstaltung durch die Jüdische Gemeinde im Jahr 2008, der dazu führte, dass die Oberbürgermeisterin Helma Orosz (*CDU*) 2009 den Fokus der Veranstaltung veränderte. Sie nahm jetzt auf alle Teile der Gedenkstätte Bezug: die Stelen mit den Namen von Konzentrationslagern und von der Wehrmacht bombardierten Städten sowie Sammel-

gräber für kommunistische Widerstandskämpfer\*innen. Statt Kränzen wurden in den Folgejahren in Anlehnung an die Münchner Widerstandsgruppe weiße Rosen niedergelegt. Extrem rechte Akteur\*innen reagierten auf diese Veränderung mit einer meist zeitgleich stattfindenden wortlosen Kranzniederlegung, bei der ausschließlich der deutschen Opfer des Bombardements der Stadt Dresden gedacht wurde. 2026 legten ausschließlich Gliederungen der *AfD* vom Orts- bis zum Bundesverband Kränze an der Gedenkmauer für die Toten des Bombardements nieder.<sup>8</sup> Wie die *AfD* das Thema Erinnerungspolitik politisch besetzen will, formulierte sie schon 2016 in ihrem Grundsatzzprogramm: „Die aktuelle Verengung der deutschen Erinnerungskultur auf die Zeit des Nationalsozialismus ist zugunsten einer erweiterten Geschichtsbetrachtung aufzubrechen, die auch die positiven, identitätsstiftenden Aspekte deutscher Geschichte mit umfasst.“<sup>9</sup> Einerseits tut die Partei hier so, als gäbe es in Deutschland tatsächlich eine einseitige Erinnerungskultur mit dem alleinigen Fokus auf den NS, andererseits befürwortet sie eine Art Schlussstrich, oder, wie Björn Höcke es wenig später 2017 formulierte, eine 180°-Wende hin zu einer gesamtgesellschaftlichen, fundierten, kritischen Auseinandersetzung mit dem NS, seiner Entstehung und seinen barbarischen Folgen für die ganze Welt.

### HEIMATVEREINE UND HELDENGEDENKEN

Einen neuen Schwerpunkt setzt auch die *CDU*-Kulturpolitik. Sie fokussiert die identitätsstiftenden Leistungen von Heimatvereinen – und nicht deren an wissenschaftlichen Kriterien orientierten Beitrag zur Geschichtsforschung. Die *CDU* hatte bereits 2025 die Förderung von Heimatvereinen in den Blick genommen und allerorten Brauchtums-Fonds unter dem Motto „Heimat, Tradition, Brauchtum“ oder zum Erhalt der „Leitkultur“ eröffnet.<sup>10</sup> Das schafft Anreize, den NS auszublenden. Ein klares Bekenntnis zur weiteren kritischen Auseinandersetzung mit dem NS auf lokaler Ebene fehlt, auch wenn Kulturstatsminister Wolfram Weimer auf Bundesebene aufgrund der Vorarbeiten seiner Vorgängerin Claudia Roth (*Grüne*) genötigt war, die neue Gedenkstättenkonzeption mit einem Schwerpunkt auf NS-Aufarbeitung zu veröffentlichen.<sup>11</sup>

Zweifelsohne spielen viele Heimatvereine eine bedeutende Rolle in der Stärkung der jeweiligen Gemeinwesen, sie bündeln mitunter ehrenamtliches Engagement, organisieren Veranstaltungen und bringen sich bei Festen und anderen Aktivitäten ein. Ein Fundament für die erinnerungskulturelle Landschaft mit Bezug zum NS können sie in der Regel nicht stellen, schon aus strukturellen Gründen. Was jedoch passieren kann, wenn mit Blick auf finanzielle und ideelle Förderung auf (lokal-)patriotische Identitätsstiftung statt auf geschichtswissenschaftlich fundierte Recherche und professionelle pädagogische Angebote fokussiert wird, zeigt der Blick auf den Umgang mit Gedenkstätten für gefallene Soldaten beider Weltkriege deutlich.

Die Wiedereinweihung des sanierten Kriegerdenkmals in Mittelherwigsdorf im Landkreis Görlitz zum Volkstrauertag 2025 ist ein Beispiel für das Spannungsverhältnis lokaler Akteur\*innen im ländlichen Raum.<sup>12</sup>

Zur Eröffnung des Kriegerdenkmals versuchte Bürgermeister Markus Hallmann (parteilos), den Sanierungsvorschlag der AfD-Gemeinderäte Harry Fröhlich und Peter Hild als eine Initiative „aus der Mitte des Gemeinderats“ auszulegen. Über einen Spendenaufruf seien 14.000€ durch mehr als 100 Einzelspenden zusammengekommen, dazu noch 5.200€ Fördergelder des Freistaates Sachsen. Der Gemeinderat Peter Hild war in den 2000er Jahren „wissenschaftlicher“ Leiter der geschichtsrevisionistischen und völkischen *Gedächtnisstätte e.V.* (damals in Borna), einem Treffpunkt europäischer Holocaustleugner\*innen, und ist bis heute in NS-verherrlichenden Kreisen unterwegs. Während der regionalen Corona-Proteste trat er mit revisionistischen und verschwörungsideologischen Beiträgen als Redner auf.<sup>13</sup>

Bürgermeister Hallmann bemühte sich nach Kräften, die Engführung der Erinnerung seitens der AfD-Gemeinderäte auf die deutschen Wehrmachtssoldaten wieder zu öffnen und „auch aller anderen [zu gedenken], die Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft, Unterdrückung und Vertreibung geworden sind.“ Der Volkstrauertag sei „nicht frei von Missbrauch“ und diene „zeitweise auch zur Glorifizierung falscher Helden“, und sei doch „ein wichtiger Tag gegen das Vergessen (...) was Machtstreben, Nationalismus, Imperialismus in der Geschichte der Menschheit angerichtet haben (...)“. Er mahnte, in Zeiten, in denen „Chauvinismus und Nationalismus weltweit



wieder Salonfähigkeit erlangt haben, Lehren aus der Geschichte [zu] ziehen“.

Einerseits setzt sich die AfD hier für nationalistisches Heldengedenken ein, andererseits ist das Bedürfnis junger Menschen, den „Heldentod für das Vaterland“ zu sterben, gesunken. Dieser widersprüchlichen Gemengelage begegnet die AfD mit Relativierungen, dem Ignorieren von historischen Zusammenhängen und Täter-Opfer-Umkehr. Harry Fröhlich missbraucht Hannes Waders Antikriegslied „Es ist an der Zeit“: „Nicht einer der Kriegstoten ist für Gott, Vaterland oder die Ehre gefallen, sondern immer nur für die Interessen anderer.“ Wessen Interessen das bei zwei von Deutschland ausgegangenen Weltkriegen waren, bleibt bei ihm offen. Peter Hild widmet sich dann einer Vielzahl von Soldaten, deren Namen bisher nicht im Denkmal integriert waren und die nun ergänzt werden. Die Pflege deutscher Kriegergräber ist seine Mission – und eine extrem rechte Strategie, um als AfD einen zentralen Platz in der Identitätsstiftung in ländlichen Gemeinden und Gemeinschaften einzunehmen. Deutlich macht er dies noch einmal in seiner Aufforderung, auch in den nächsten Jahren „an die Kriegstoten zu erinnern mit der Mahnung ‚Nie wieder Krieg!‘“ Die Zusammenhänge zwischen (völkischem) Nationalismus und Krieg, die der Bürgermeister noch thematisierte, bleiben bei Hild unausgesprochen. Und an welche Kriegstoten wird an einem Kriegerdenkmal erinnert, vor allem jedoch: An welche nicht?

Nur der Bürgermeister und die AfD-Gemeinderäte scheinen Kränze niedergelegt zu haben. Warum zwei Gemeinderäte der AfD sprechen, warum ihnen so viel Deutungsspielraum überlassen wird, bleibt offen.

## RESÜMEE

Auch Erinnerungskultur und Geschichtspolitik sind Felder, die die AfD mit Grenzüberschreitungen überzieht. Das würdige Gedenken an die NS-Opfer und die fundierte Aufarbeitung von Täter\*innenschaft werden massiv und dauerhaft beschädigt. Die typischen extrem rechten erinnerungskulturellen Spielwiesen wie Heldengedenken für nationalsozialistische Täter\*innen oder die Bombardierung deutscher Städte bleiben sowohl für das Kameradschaftsspektrum als auch für die AfD strategische Punkte, an denen sie Umdeutungen bis zur Täter-Opfer-Umkehr und Parallelen zwischen NS und aktuellen politischen Systemen ziehen. Diese (Selbst-)Viktimisierungsversuche sind trotz permanenter öffentlichkeitswirksamer Distanzierungen vom NS in erster Linie doch historisierende Identifikationsangebote und nur in zweiter Linie eine Kritik an „Schuld kult“ und „Reuekultur“.<sup>14</sup> Extrem rechte Akteur\*innen legitimieren ihren „Widerstand“ gegen das bestehende System, indem sie antifaschistischen Widerstand gegen den NS vereinnahmen – einschließlich der Übernahme aller antifaschistischen Parolen, der Verunglimpfung demokratischer Akteur\*innen – immer mit dem Ziel, deren Engagement auf allen Ebenen zu stören.



Felix Pankonin, Sprecher der *Sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus e.V.*, warnt: „Jede Beteiligung der AfD an einer solchen Veranstaltung [ist] eine parteipolitische Instrumentalisierung, insofern damit die Distanzierung vom Nationalsozialismus inszeniert und die tatsächliche ungebrochene und unkritische Bezugnahme auf den Nationalsozialismus kaschiert wird.“<sup>15</sup>

Die Geschichtsverdrehungen werden mitunter so zugespitzt, dass demokratische Akteur\*innen als faschistisch delegitimiert werden.

AFDler\*innen ziehen großen Nutzen aus ihrem erinnerungskulturpolitischen Kampf: Sie überschminken ihre eigene völkische, menschenfeindliche und antidemokratische Gesinnung, in dem sie versuchen, sich bei Gedenktagen gleichsam als Gegner\*innen des historischen und Opfer eines herbeifantasierten aktuellen faschistischen Systems in Deutschland zu stilisieren.<sup>16</sup>

1 | <https://www.stsq.de/cms/dresden/startseite>, gefunden am 26.02.2026.

2 | <https://alter-leipziger-bahnhof.net/>, gefunden am 06.03.2026.

3 | Beide Reden liegen der\*m Autor\*in vor.

4 | AfD-Fraktion Sachsen (2025).

5 | Sarah und Ludwig (2025).

6 | Rede von Felix Kokot liegt vor.

7 | Dazu vertiefend: Bitzl/Kurze (2021).

8 | Dazu vertiefend Jerzak (2025).

9 | AfD (2016): 48.; Kommentar dazu Weiß (2025).

10 | Brauchtums-Fonds gibt es bspw. in Hessen [Brauchtumsförderung | [landwirtschaft.hessen.de](http://landwirtschaft.hessen.de)], Bayern (<https://www.stmfh.bayern.de/heimat/regionalkultur/>), NRW [Heimat-Förderung | MHKBD.NRW] oder Sachsen (<https://www.heimatpflege.sachsen.de/foerderrichtlinie-heimatpflege-laienmusik-3990.html>).

11 | Gulde (2025).

12 | Golo Videoproduktion (2025). Das ist eine Originalquelle von Golo Videoproduktion, die Teil der extrem rechten Netzwerke in Ostsachsen ist. Alle folgenden Zitate zur Einweihung beziehen sich auf diese Aufnahme.

13 | Raabe (2008); [15grad-research.net](http://15grad-research.net) (2022).

14 | Backes (2026).

15 | [2025-01-24-PM-Kein-Gedenken-mit-der-AfD-in-Coswig.pdf](https://www.2025-01-24-PM-Kein-Gedenken-mit-der-AfD-in-Coswig.pdf).

16 | Weiterführend zu Transformationen, Brüchen und Widersprüchen des modernisierten Rechtsextremismus und dessen Grundlagen Goetz/Mense (2024) und Decker/Kiess/Heller/Brähler (2024).

*Literaturverzeichnis*

**15grad-research.net (2024):** Glorifizierung deutscher Wehrmachtssoldaten und Heldengedenken - Part I, 25.11.2026; Online: <https://15grad-research.net/aktuelles/glorifizierung-deutscher-wehrmachtssoldaten-und-heldengedenken-part-i>, gefunden am 03.03.2026.

**15grad-research.net (2022):** Corona-Protest-Redner bedient revisionistische und verschwörungstheoretische Narrative; Online: <https://15grad-research.net/ereignisse/corona-protest-redner-bedient-revisionistische-und-verschwörungstheoretische-narrative-745>, gefunden am 03.03.2026.

**Backes, Uwe (2026):** Geschichtspolitik: Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit. In: Backes, Uwe/Nattke, Michael (Hg.): Die AfD im Osten. Analysen anlässlich der Wahlen 2024/25. Leipzig.

**Bitzl, Christoph/Kurze, Michael (2021):** Rechtsextreme Muslimhetze: Die Instrumentalisierung von Religion als Vote-Seeking-Strategie der AfD. In: Z Religion Ges Polit 5, 471–502.

**Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar (Hg.) (2024):** Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024. Gießen.

**Goetz, Judith/Mense, Torsten (Hg)(2024):** Rechts, wo die Mitte ist. Münster.

**Gulde, Victoria (2025):** Liebe CDU: Hier verrutscht etwas!, in: CampAct.Blog; Online: <https://www.campact.de/blog/2025/02/erinnerungskultur-liebe-cdu-hier-verrutscht-etwas/>, gefunden am 03.03.2026.

**Jerzak, Claudia (2025):** Der 13. Februar 1945 im kollektiven Gedächtnis Dresdens. Gedenkrituale und Wandel der Erinnerungskultur. In: Bundeszentrale für politische Bildung: Deutschland Archiv vom 13.02.2025, Online: <https://www.bpb.de/themen/deutsch->

[landarchiv/518214/der-13-februar-1945-im-kollektiven-gedaechtnis-dresdens/](https://landarchiv/518214/der-13-februar-1945-im-kollektiven-gedaechtnis-dresdens/), gefunden am 03.03.2026.

**Raabe, Jan (2009):** Gedächtnisstätte e.V., In: Belltower News vom 19.05.2008; Online: <https://www.belltower.news/gedaechtnis-staette-e-v-51270/>, gefunden am 03.03.2026.

**Sarah und Ludwig (2025):** Über eine Rede zum Holocaustgedenktag in Coswig bei Dresden. In: Alternative Dresden News. Solidarische Berichterstattung aus Dresden; Online: <https://www.addn.me/antifa/ueber-eine-afd-rede-zum-holocaustgedenktag-in-coswig-bei-dresden/>, gefunden am 03.03.2025.

**Weiß, Volker (2025):** Wie die Neue Rechte NS-Geschichte verfälscht – und was dagegen hilft. In: Deutschlandfunk vom 13.04.2025; Online: <https://www.deutschlandfunk.de/afd-nationalsozialismus-geschichte-100.html>, gefunden am 03.03.2025.

*Quellenverzeichnis*

**AfD (2016):** Programm für Deutschland. Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland; Online: [https://www.afd.de/wp-content/uploads/2023/05/Programm\\_AfD\\_Online\\_.pdf](https://www.afd.de/wp-content/uploads/2023/05/Programm_AfD_Online_.pdf), gefunden am 03.03.2026.

**AfD-Fraktion Sachsen (2025):** Strafanzeige wegen Sachbeschädigung: Wir lassen uns das Gedenken an die NS-Opfer nicht verbieten!; Online: <https://afd-fraktion-sachsen.de/strafanzeige-wegen-sachbeschadigung-wir-lassen-uns-das-gedenken-an-die-ns-opfer-nicht-verbieten/>, gefunden am 03.03.2026.

**Golo Videoproduktion (2025):** Volkstrauertag & Denkmaleinweihung in Mittelherwigsdorf am 16.11.2025, Youtube-Post vom 16.11.2025; Online: <https://youtu.be/uyc1gT1WXZ0>, gefunden am 03.03.2026. Das ist eine Originalquelle von GoloVideoproduktion, die Teil der extrem rechten Netzwerke in Ostsachsen sind.



- 7 -

## RECHTER KULTURKAMPF UND RADIKALISIERUNG VON JUGENDLICHEN: ZWISCHEN LIFESTYLE, SPORT UND METAPOLITIK



Anknüpfend an die in einem der vorangegangenen Beiträge dargelegte Strategie der Ästhetisierung wird deutlich, dass der aktuelle neu-rechts geprägte Kulturkampf weit über die reine Manipulation der Wahrnehmung hinausgeht. Im Zentrum steht hierbei das Konzept der Metapolitik: Durch die strategische Besetzung kultureller Räume und die Umdeutung von Symbolen soll die Identitätsbildung und Radikalisierung der nachwachsenden Generation gezielt beeinflusst werden.<sup>1</sup> Wir beobachten heute, dass die extreme Rechte ästhetische Codes nicht nur zur Verschleierung ihrer Absichten nutzt, sondern als effektiven Türöffner in eine konkrete politische Praxis.

Die Basis für diesen Erfolg liefern tiefgreifende gesellschaftliche Verunsicherungen. Laut der aktuellen 19. Shell Jugendstudie von 2024 ist das politische Interesse von Jugendlichen zwar massiv angestiegen: 55% der 12- bis 25-Jährigen bezeichnen sich heute als politisch interessiert. Dieses Interesse beruht jedoch zum großen Teil auf massiven Ängsten. 81% der 12- bis 25-Jährigen fürchten einen Krieg in Europa, 67% sorgen sich um die wirtschaftliche Lage.<sup>2</sup> In diesem Klima multipler Krisen verfangen autoritäre Angebote, die Ordnung, Sicherheit und Eindeutigkeit versprechen. Der Kulturkampf der neuen Rechten setzt genau hier an: Er übersetzt politische Ideologie in einen konsumierbaren Lifestyle, der besonders für junge Männer attraktiv ist.

### JUGEND ALS ZIELGRUPPE: DIE SEHNSUCHT NACH DER „STARKEN HAND“

Der rechte Kulturkampf ist kein intellektuelles Projekt, sondern eine lebensweltliche Strategie, die versucht, das Potenzial jugendlicher Suchbewegungen auszuschöpfen. In einer als chaotisch und zum Teil anstrengend empfundenen Gegenwart bietet die extreme Rechte vermeintliche Stabilität. Die Shell-Studie belegt eine bemerkenswerte Offenheit für autoritäre Deutungsangebote: 44% der Jugendlichen stimmen der Aussage zu, dass eine „starke Hand“ im Staat wieder für Ordnung sorgen müsse.<sup>3</sup> Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den in der Studie erhobenen Geschlechtern. Während junge Frauen sich vermehrt im progressiven, demokratischen Spekt-

rum positionieren, ist bei jungen Männern ein deutlicher Rechtsruck erkennbar: Jeder vierte männliche Jugendliche ordnet sich heute als „eher rechts“ oder „rechts“ ein.<sup>4</sup> Die Akteur\*innen der neuen Rechten holen diese Jugendlichen dort ab, wo sie sich von gesellschaftlichen Diskursen nicht mitgenommen fühlen. Indem die neue Rechte klassische männliche Identitätsangebote besetzt, schafft sie einen nahtlosen Übergang vom Smartphone in die Realität. Die Verknüpfung von Lifestyle-Themen mit politischer Symbolik sorgt für eine schleichende Solidarisierung mit den Zielen der extremen Rechten, ohne dass dies wie klassische Parteipropaganda wirkt.

### VOM BILD ZUR TAT: DIE STRATEGIE DER ACTIVE CLUBS

Wo der vorangegangene Beitrag den „Wehrmachtlichen Waldgang“ als visuelle Sehnsucht nach Kameradschaft analysiert, finden die sogenannten *Active Clubs* die körperliche Entsprechung dazu. Doch was kann man sich unter diesem Begriff konkret vorstellen? *Active Clubs* funktionieren wie eine Art rechtsextremes „Franchise-System“ für junge Männer. Die Gruppen entstehen oft im digitalen Raum, etwa auf TikTok, Instagram oder Telegram, wo sie sich als moderne Fitness- und Sportgemeinschaften präsentieren. In der Realität treffen sich diese Kleingruppen dann zu gemeinsamen Waldläufen, Krafttraining oder Kampfsport-Einheiten in privaten Kellern, Hinterhof-Gyms oder Parkanlagen. Diese Zellen agieren zwar lokal autonom, werden aber häufig von erfahrenen Kadern der extremen Rechten angeleitet oder finanziell unterstützt. Das Ziel ist die sogenannte „Face-to-Face-Rekrutierung“: Jugendliche sollen überzeugt werden, ihre politische Aktivität vom Smartphone in das reale Leben, in den Boxring oder auf die Straße zu übertragen.

Wissenschaftlich lassen sich diese Gruppen als „konzeptuell übertragbares Modell für körperlich vermittelte Gemeinschaft, stilisierte Männlichkeit und militante Disziplin“ beschreiben.<sup>5</sup>

In den Clubs geht es primär um die Figur der „militanten Männlichkeit“. Die Radikalisierung erfolgt hier nicht über trockene Theorie oder politische Schulungsabende, sondern über das Sparring – dem Trainingskampf unter realistischen Bedingungen – und das gemeinsame Erleben von körperlicher Härte. Bastian Stock bilanziert dieses Phänomen wie folgt:

„Es entsteht eine Ordnung ohne Theorie, aber mit absolutem Wahrheitsanspruch. Dieser wird getragen von

Disziplin, Ästhetik und der Gewaltbereitschaft zur Verteidigung der ‚weißen Rasse‘.“

Der junge Mann im Wehrmachtlook bleibt so nicht länger ein bloßes Bildobjekt auf Instagram, sondern wird zum aktiven Kämpfer eines imaginierten Kulturkampfes ausgebildet. Über Soziale Medien wird dieser Lifestyle als moderne, vitale Gegenkultur inszeniert, die sich bewusst vom Klischee des „dumpfen Neonazis“ abgrenzt. Das Potenzial dieser Strategie liegt in ihrer Unaufdringlichkeit: Der Sport dient als Türöffner, um Jugendliche in ein geschlossenes, gewaltbereites Weltbild zu ziehen.

### SÄCHSISCHER FOKUS: LIFESTYLE-NAZIS UND BALACLAVA GRAPHICS

Wie dieser Kulturkampf konkret in die Praxis übersetzt wird, zeigt ein Beispiel aus dem Landkreis Bautzen. Hier verschmelzen die im vorangegangenen Artikel analysierten medialen Strategien mit realer politischer Macht. Akteure wie Benjamin Moses verkörpern den Typus des modernen „Lifestyle-Nazis“. Moses, der für das *Bündnis Oberlausitz/Freie Sachsen* im Kreistag sitzt, nutzt seine parlamentarische Bekanntheit gezielt als Scharnier: Indem er als „Stimme des Volkes“ auftritt, verwischt er gezielt die Grenzen zwischen bürgerlichem Protest und militanter Szene. Parallel dazu dienen seine medialen Kanäle unter anderem der Mobilisierung für den „Tag der Ehre“ in Budapest, einen der europaweit größten rechtsextremen Aufmärsche. Auch die strategische Solidarisierung mit militanten Nationalisten in der Ukraine, etwa über die Kampagne „Nationalisten helfen Nationalisten“ zugunsten des *Asow-Bataillons*, erfährt auf Plattformen wie Telegram und Instagram durch ihn eine professionelle Vermarktung.

Sein Medienkollektiv *Balacava Graphics* (ehemals *Stream BZ*) ist dabei weit mehr als eine Grafikagentur; es ist ein zentraler Dienstleister für die visuelle Kommunikation der extremen Rechten in Sachsen und weit über das Bundesland hinaus. Wie im vorangegangenen Beitrag am Beispiel des Lokomotiven-Memes (Abschiebethematik) aufgezeigt wird, nutzt das Kollektiv eine professionelle Ästhetik, um menschenverachtende Botschaften zu codieren. In enger Kooperation mit langjährig aktiven Szenestrategen wie Patrick Schröder werden über diese Kanäle auch die *Active Clubs* beworben. Schröder erkannte früh, dass die rechte Szene anschlussfähig an den Mainstream werden muss. So setzte er neben seinen



Aktivitäten für die Partei *NPD*, später *HEIMAT*, als einer der ersten auf professionelle Internetformate wie „FSN-TV“, um rechtes Infotainment zu betreiben.

Benjamin Moses übernimmt hierbei die Funktion des politischen Influencers, der den Kulturkampf bis in den Bautzener Kreistag führt. Wenn er dort demonstrativ Kleidung trägt, die der militanten Szene zuzuordnen ist, nutzt er die ästhetische Provokation als strategisches Mittel. Dieser bewusste Bruch mit den parlamentarischen Gepflogenheiten dient als Signal der Unangepasstheit und des Widerstandes an seine digitale Anhängerschaft. Er inszeniert sich so als authentischer Vertreter einer Jugendkultur, die das politische System ablehnt. Der Erfolg gibt dieser Strategie recht: Über Soziale Medien wie zum Beispiel Telegram gelang es ihm 2022, einen „Jugendblock“ im Rahmen der Bautzener Montagsproteste zu formieren, der das rechte Protestgeschehen in der Stadt als cooles, rebellisches Gemeinschaftsevent wahrnimmt. Dieser Jugendblock heißt seit 2023 *Urbs Turrium* und gilt laut den sächsischen Sicherheitsbehörden als eine der aktivsten neonazistischen Gruppierungen in Sachsen.<sup>6</sup> Zur ihren Aktivitäten gehören neben der stetigen Begleitung der sogenannten Mahnwachen, eigene Demonstrationen, die zielgerichtete Einschüchterung von politischen Gegner\*innen sowie das Kampfsporttraining im öffentlichen Raum. Was als ästhetisches Posting begann, führte über den Zwischenschritt einer bildgewaltigen Raumnahme auf dem Bautzener Kornmarkt zu *Active Club*-ähnlichen Strukturen der Teilnehmer\*innen.

## NORMALISIERUNG UND DER „KULTURKAMPF“ IM ALLTAG

Die im vorherigen Beitrag beschriebene strategische Verschleierung durch Emojis (wie die Trommel oder das Okay-Zeichen) findet ihre Fortsetzung im öffentlichen Raum. Die extreme Rechte nutzt Modemarken wie „the white race“, „Ansgar Aryan“, oder „Isegrim“ als „wandelnde Werbetafeln“, um ihre Ideologie in den Alltag zu integrieren. Hinzu kommt eine Flut von Stickers, die weit mehr als bloße Dekoration sind. Wie Lilly Altmeyer darlegt, fungiert das „Stickers“ als zentrale Strategie räumlicher Aneignungskämpfe.

Sticker dienen dazu, den öffentlichen Raum physisch zu markieren und einen hegemonialen Anspruch im Sozialraum zu untermauern. Durch die massenhafte Verbreitung an Laternenmasten, Bushaltestellen oder in Schulnähe wird eine Atmosphäre der Omnipräsenz geschaffen. Diese visuelle Dominanz zielt einerseits auf die

interne Selbstvergewisserung der Szene ab, dient andererseits aber der Einschüchterung politischer Gegner\*innen und der Verdrängung abweichender Meinungen aus dem Stadtbild.<sup>7</sup>

In sächsischen Schulen führt dies zu einer schleichenden Normalisierung: Wenn rechtsextreme Codes als modisches Statement getragen werden, wenn das Hakenkreuz neben der Bushaltestelle erschreckende „Normalität“ geworden ist, dann ist auch das ein Erfolg der rechten Raumnahme und es sinkt die Hemmschwelle zur Identifikation massiv.<sup>8</sup>

Dieser Kulturkampf auf der Straße, im Klassen- und im Kinderzimmer zielt darauf ab, die Grenze des Sagbaren (das Overton-Fenster) stetig nach rechts zu verschieben. Jugendliche nehmen die Akteur\*innen nicht mehr als Bedrohung, sondern als „ganz normale Jungs“ wahr, die Sport treiben und ihre Heimat lieben. Die Gewaltbereitschaft und die rassistische Exklusion, die hinter der professionellen Fassade von *Balacava Graphics* stehen, treten dabei für die Zielgruppe in den Hintergrund. Für die politische Bildung stellt dies eine enorme Herausforderung dar, da Radikalisierung heute primär über Affekte, Lifestyle und das Versprechen von Stärke funktioniert.

## FAZIT UND AUSBLICK

Der rechte Kulturkampf hat die Lebenswelten sächsischer Jugendlicher deutlich beeinflusst, indem er Radikalisierung als attraktiven Lifestyle konsumierbar macht. Die Verbindung von Krisenängsten, dem Wunsch nach männlicher Selbstwirksamkeit und der professionellen Arbeit von Kollektiven wie *Balacava Graphics* erfordert neue pädagogische Antworten.

Es reicht nicht mehr aus, lediglich Fakten gegen Mythen zu setzen. Wenn die extreme Rechte Identität über Ästhetik und Sport stiftet, muss die demokratische Zivilgesellschaft eigene, attraktive Identitätsangebote entgegenseetzen. Dabei darf Politik nicht bei symbolischen Bekenntnissen stehen bleiben. Jugendliche dürfen nicht länger nur als Statist\*innen eines inszenierten Kulturkampfes begriffen werden, deren Schutz man verbal beschwört, während man sie strukturell im Stich lässt. Besonders in Zeiten knapper Kassen muss Schluss damit sein, dass Jugendliche und ihre Infrastruktur die Ersten sind, die von Haushaltskürzungen betroffen sind.

Was es stattdessen braucht, sind flächendeckende Angebote der Jugendsozialarbeit, die es Jugendlichen ermöglichen, sich auszuprobieren und die Herausforde-



rungen des Jugendalters selbstbestimmt und gleichzeitig unterstützt zu meistern. Wir brauchen Räume, in denen sie die Möglichkeit erhalten, Fragen und Unsicherheiten in einem demokratischen Kontext und von professionellen Fachkräften begleitet zu verhandeln. Egal ob man hier an offene oder begleitete selbstverwaltete Jugendtreffs, aufsuchende Jugendarbeit oder kulturell-sportliche Angebote wie Anlagen für Skater\*innen oder Kraftsportclubs denkt: Es muss spürbar und flächendeckend investiert werden.

Denn wer bei der Prävention spart, überlässt das Feld kampfflos jenen Akteur\*innen der extremen Rechten, die Verunsicherung gezielt in Radikalisierung ummünzen. Nur wenn es gelingt, die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Orientierung ohne den Umweg über Ausgrenzung und Hass zu füllen, kann der „Turbo-Radikalisierung“<sup>9</sup> der Jugend, wie sie der thüringische Verfassungsschutzpräsident Stephan Kramer nennt, wirksam begegnet werden.

1 | Vgl. die Beiträge Rechter Kulturkampf: Strategie der schleichenden Machtverschiebung und Faschistische Schönfärberei. Social Media und die Ästhetisierung politischer Botschaften in diesem Heft.

2 | Albert, Quenzel, de Moll. (2024).

3 | Albert, Quenzel, de Moll. (2024).

4 | Albert, Quenzel, de Moll. (2024).

5 | Stock (2025).

6 | Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (2025).

7 | Altmeyer (2022).

8 | Bernstein (2022).

9 | Kramer (2025).

### Literaturverzeichnis

**Albert, Mathias/Quenzel, Gudrun/de Moll, Frederick (2024):** Jugend 2024. 19. Shell Jugendstudie. Weinheim.

**Altmeyer, Lilly (2022):** Stickers als Raumanneignungsstrategie: Die Identitäre Bewegung und (antifaschistische) Gegenstrategien in Hamburg. In: Lokal extrem Rechts: Analysen alltäglicher Vergesellschaftungen, hg. v. Daniel Mullis/Judith Miggelbrink, Bielefeld, S. 245–260.

**Bernstein, Bea (2022):** Bautzen: Wer ist die Gruppe „Balacava Graphics“?; In: Belltower. News vom 07.11.2022, Online: <https://www.beltower.news/bautzen-wer-ist-die-gruppe-balacava-graphics-141709/>, gefunden am 19.01.2026.

**Kramer, Stephan (2025):** Turbo-Radikalisierung durch Soziale Medien | MDR.DE; Online: <https://www.mdr.de/medien360g/medienwissen/radikalisierung-social-media-jugendliche-100.html>, gefunden am 20.01.2026.

**Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (2025):** Monatsbericht Oktober 2025. Online: [https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Monatsbericht\\_Oktober\\_2025.pdf](https://www.verfassungsschutz.sachsen.de/download/Monatsbericht_Oktober_2025.pdf), gefunden am 17.03.2026.

**Stock, Bastian (2025):** Körper, Kampf, Kameradschaft: Militante Männlichkeit und die transnationale Strategie der Active Clubs. Dresden.

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

Kulturbüro Sachsen e.V.  
 Michael Nattke, Geschäftsführer  
 Bautzner Straße 45  
 01099 Dresden  
 www.kulturbuero-sachsen.de



Unterstützen Sie unsere Arbeit  
 mit einer Spende!  
 IBAN: DE 288 5020 5000 0035 87301  
 BIC: BFSWDE33DRE

## TEXT UND RECHERCHE

Kulturbüro Sachsen e.V.

Die Autor\*innen der Artikel sind  
 Mitarbeiter\*innen des Kulturbüro Sachsen e.V.

Lektorat: Laura Dittmann  
 Redaktionsschluss: 23.03.2026

## FOTOS

Peter Rossner

## LAYOUT UND SATZ

Nadine Rothe  
 www.nadine-rothe.de

Gefördert durch:



Diese Publikation wurde gefördert  
 von der Amadeu Antonio Stiftung.



## Zu den Fotos in dieser Publikation

Peter Rossners persönliche Bilder entstehen durch Observation und Komposition von Formen und Perspektiven. Sie reflektieren seine persönliche Sicht auf Objekte und Raum.



[www.kulturbuero-sachsen.de](http://www.kulturbuero-sachsen.de)